

Postbote aus dem Riesengebirge

Zeitung für
Erscheint



alle Stände.
täglich.

Jahrgang 103.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

Anzeigenpreis:
Die 49 mm breite Zeitzeile oder deren
Raum 20 Pf. Die 100 mm breite Zeitzeile
auf 2 Zeilen 50 Pf.
Anzeigen-Nachnahme nur bis 12 Uhr
mittags.

Hirschberg, Dienstag, den 16. März 1915
Nr. 75

Bezugspreis:
Bei Abholung von der Post vierteljährlich 1,95 Mk.
Zum Briefträger ins Haus gebracht viertel-
jährlich 2,37 Mk. Bei den Ausgabestellen in
Hirschberg monatlich 60 Pf. Verkauf von
Wochennummern (20 Pf.) nur am Postamt.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Redakteur Walter Dreßler; für die Anzeigen Director A. Klein. Verlag und Druck: Aktiengesellschaft „Post a. d. Riesengebirge“.

Der Weltkrieg.

Es war kurz vor dem Ausbruch des Krieges, da gab es in Deutschland Verhältnisse, in denen zaghafte Leute das Wortchen „frei“ möglichst vermieden. Selbst aus unserer engsten Heimat könnten wir ein solches Beispiel nennen, wo eine starke Debatte darüber entfesselt ward, ob sich die betreffende Vereinigung „frei“ nennen dürfte, oder ob man dieses Wortchen besser vermiede, obgleich nur „lose“ oder „ungezwungen“ oder „freiwillig“ damit gemeint war. Jetzt hat sich, wie wir kürzlich mitteilten, unter Teilnahme der verschiedensten Persönlichkeiten, verschieden auch nach ihrer Parteizugehörigkeit, eine große deutsche „Freie vaterländische Vereinigung“ gebildet, welche die großen Errungenschaften des gesamten deutschen Geisteslebens in dieser Kriegszeit für die Friedenszeit nutzbar machen will. Der Reichskanzler hat auf die Mitteilung von dieser Tatsache mit einem Schreiben geantwortet, in dem er die Gründung der Vereinigung begrüßt, den Tag herbeisehnt, an dem die Fesseln des freien Meinungskampfes fallen, und die Aufgabe des Friedens betont, „ein nach außen stärkeres Deutschland innerlich im Geiste der Freiheit und gemeinsamen Vaterlandsliebe weiter aufzubauen“. Wir freuen uns darüber, daß die Worte „frei“ und „Freiheit“ von einer solchen Stelle aus mit solcher Selbstverständlichkeit gebraucht werden, und wir hoffen mit dem Reichskanzler, daß der Geist der Freiheit in Zukunft das „tüchtige schaffende Volk“ so stark wie möglich beherrschen möge. Keis für die Freiheit ist es längst gewesen. Deshalb muß die Frucht des Krieges nicht nur der Frieden, sondern zugleich der Geist der Freiheit sein. Wohlgesprochen, Herr von Bethmann!

Die Erfolge, die die deutschen Truppen an den vorhergehenden Tagen in der Gegend von Augustowo und nördlich davon erzielt hatten, sind anscheinend durch eine unmittelbar sich anschließende energische Verfolgung weiter ausgenutzt worden, denn die Russen sind aus der Gegend hinter den Bobr und unter die Geschütze von Grodno zurückwichen. Dort erst hat die Verfolgung der Deutschen wieder Halt gemacht. Damit ist also die ganze Gegend nördlich und nordöstlich der Bobrlinie Ossowiez-Grodno vom Feinde säubert, und er ist hinter seine Befestigungen zurückgetrieben worden. Auf der Strecke Ossowiez-Grodno befinden sich allerdings keine permanenten Festungsanlagen, aber die Gegend besteht durch das breite sumpfige Gelände des Bobr eine außerordentlich wirksame natürliche Verteidigungskraft, da nur zwei für alle Truppengattungen brauchbare größere Straßen über das Sumpfgelände führen. Es wird daher den Russen verhältnismäßig leicht werden, hinter diesem Abschnitt einen nachhaltigen Widerstand zu leisten, zumal da beide Flügel durch Festungen gedeckt sind. Damit im Zusammenhang gewinnt die offizielle russische Meldung über die Tätigkeit der deutschen schweren Artillerie gegen Ossowiez eine erhöhte Bedeutung. Der

rechte russische Flügel ist vollkommen zurückgeschlagen und muß jetzt in Grodno gesucht werden. Wenn trotz dieser Niederlage die Russen wiederum bei Prasnitz einen Angriff unternommen haben, so kann diesem vereinzelt Vorstoße nur eine rein örtliche Bedeutung zugeschrieben werden. Er verlief ohne jeden Erfolg und wurde von den deutschen Truppen abgewiesen.

In Westpolen und Westgalizien hat im allgemeinen Ruhe geherrscht. Die Tätigkeit beschränkte sich, wie in den vorhergehenden Tagen, hauptsächlich auf einen Geschützkampf. In den Karpaten wurden die Bewegungen durch ungünstiges Wetter behindert. Trotzdem haben auf der Straße Eisna-Baligröd und an anderen Stellen die Oesterreicher bedeutende örtliche Zellerfolge erzielt. Eine von den Russen besetzte Höhe und das umliegende Gelände, um das schon lange und erbittert gekämpft wurde, ist von den österreichisch-ungarischen Truppen genommen und gegen alle Gegenangriffe erfolgreich behauptet. Zwischen dem Luptower und Ujzoler Pässe sind alle russischen Angriffe zusammengebrochen. In Südgalizien und in der Gegend von Czernowitz haben sich neue Kämpfe entwickelt, die bisher nur für unsere Verbündeten günstige Erfolge zeitigten.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Engländer eine lebhafte Tätigkeit entwickelt, die vielleicht im Zusammenhang mit den zuletzt eingetroffenen Verstärkungen steht. Bereits gestern war gemeldet worden, daß sie den zwischen Opern und Dirmuiden gelegenen Ort Neuve Chapelle erobert hätten, die Kämpfe dauerten aber noch an, und die deutschen Truppen hatten Gegenmaßregeln getroffen, um sich wieder in ihren Besitz zu setzen. Der Gegenangriff ist aber nicht durchgeführt worden, weil er auf eine starke feindliche Ueberlegenheit stieß. Somit ist vorläufig Neuve Chapelle im Besitz der Engländer geblieben. Aber ihre Versuche, die Offensive weiter in östlicher Richtung fortzusetzen, scheiterten. Ihre am letzten Tage unternommenen Angriffe wurden zurückgewiesen. Mit welcher großen Ueberlegenheit die Engländer vorgegangen sind, geht auch aus dem kürzlich veröffentlichten englischen Armeebefehl hervor, nach dem 48 englische Bataillone gegen eine von nur drei deutschen Bataillonen besetzte Stellung vorgegangen sind. In der Champagne haben die Franzosen neuerdings Vorstöße unternommen, die aber mit geringer Kraft ausgeführt wurden und leicht abgewiesen werden konnten.

Es liegt heute eine Meldung der britischen Admiralität vor über die Versenkung von vier englischen Handelschiffen durch „U 29“, und im Anschluß daran heißt es, der Kapitän dieses Bootes „habe ausgesagt“, er sei derselbe, der die drei englischen Kreuzer „Abukir“, „Hogue“ und „Cressy“ vernichtet habe. Wo hat nun der Kapitän ausgesagt? Das klingt ja fast, als wäre die Besatzung von „U 29“ gefangen und mit ihr ihr Führer, der lähne Seemann, der einst „U 9“ so meisterhaft leitete? Noch liegen keine weiteren Meldungen vor, welche erkennen lassen, wie die englische Admiralität zu ihrer Feststellung kommt.

Der Fall des deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ liegt jetzt derart, daß die amerikanische Regierung ihm die zur Reparatur notwendige Zeit bewilligt und zugleich zugesichert hat, den Zeitpunkt des Ablaufs dieser Frist geheimzuhalten. Das letztere erfolgt natürlich zu dem Zweck, daß der Hilfskreuzer die Möglichkeit erhält, unter günstigen Umständen wieder aus dem Hafen Newport News wieder herauszukommen. Darin liegt ein Entgegenkommen der amerikanischen Regierung. Ein solches Entgegenkommen würde sicher nicht bewiesen werden, wenn die amerikanische Regierung Zweifel hätte über die Berechtigung des Vorgehens des Hilfskreuzers gegen den Dampfer „William Frye“. Der Kapitän des Hilfskreuzers scheint, wie aus verschiedenen Meldungen hervorgeht, in dieser Hinsicht seiner Sache sehr sicher zu sein.

Der Name des Grafen Witte, wurde in den letzten Jahren öfters genannt. Man sprach von geheimnisvollen Reisen und Sendungen des russischen Staatsmannes, die eine Verständigung des Reichenreiches mit den beiden Zentralmächten bezwecken sollten. Daß Graf Witte einmal in früheren Jahren einem deutsch-französisch-russischen Bündnis das Wort redete, das wußte man, ebenso wäre es begreiflich, wenn in manchen kühlen und vernünftigen Köpfen des heiligen Rußlands — und zu denen gehörte Graf Witte — die Erkenntnis dämmerte, daß man je eher desto besser mit dem aussichtslosen Kampfe Schluß machen müsse. Und da Graf Witte den glänzendsten Erfolg seines Lebens in seiner Tätigkeit als Friedensunterhändler im russisch-japanischen Kriege sehen konnte, so mögen manche Russen in ihm tatsächlich den Mann erblickt haben, der ein Ende machen sollte mit dem bösen Spiel eines hoffnungslosen Ringens. Aber mögen auch die Russen ihm nachtrauern, weil sie um ihre Hoffnung betrogen sind, er werde Rußland einen einigermaßen günstigen Frieden verschaffen, uns kam diese Trauer recht gleichgültig lassen. Wir sind des Friedens nicht bedürftig, wie unsere Feinde glauben machen wollen, und wie es die Russen im September des Jahres 1905 wirklich waren. Wir wissen auch ganz genau, daß Witte nicht aus Neigung zu Deutschland sich zum Friedensapostel hergegeben hätte; er war allezeit ein echter Russe, der Rußlands Macht mit allen Mitteln auch auf Kosten der westlichen Nachbarn zu erweitern strebte. Daß seine Mittel seiner waren als die des kriegstollen Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, ändert daran nichts, und darum sei schon jetzt, um alle Begehrdenbildung zu zerstreuen, festgestellt, daß wir wirklich keine Ursache haben, den Tod des „Deutschensfreundes“ Witte wie einen Fehlschlag unserer Hoffnungen anzusehen.

Das Vorgehen des Dreiverbandes gegen die Dardanellen hat bisher keine Fortschritte gemacht. Im Gegenteil hat die feindliche Flotte nur starke Verluste erlitten. Nach verschiedenen übereinstimmenden Meldungen sind neuerdings vier Minensucher zum Sinken gebracht worden. Auch wird die Meldung von der Versenkung eines feindlichen Transportschiffes an der kleinasiatischen Küste bestätigt. Die Beschädigungen der größeren englischen Kriegsschiffe scheinen sehr ernster Natur zu sein, denn sie werden mit allen Mitteln verheimlicht.

Seltene phantastische Pläne tauchen jetzt auf über die Maßnahmen, die der Dreiverband für die nächste Zukunft beabsichtigen sollte. Darnach soll eine ganz ungeheuerliche Masse von Truppen zusammengedogen werden, welche bei Gallipoli und gleichzeitig auf der anderen Seite nordwestlich vom Bosphorus gelandet werden sollen. Die Türken dürften diesem Plane mit größter Ruhe entgegensehen. Woher soll der Dreiverband derartige Truppenmassen zusammenbekommen? Es wird von 150 000 Mann englisch-französischer und 200 000 Mann russischer Truppen gesprochen. Daß alle diese Zahlen großer Unsinn sind, wird schon daraus klar, daß es u. a. heißt, 40 000 Australier und Indier ständen in Alexandrien bereit, da sie „zur Verteidigung des Suezkanals nicht mehr gebraucht“ würden. Wenn irgendwo, so haben die Engländer dort Truppen nötig. Alle solche großspurigen Ankündigungen sind stets ein Zeichen von innerer Schwäche. Es ist die Bräherlei dessen, der den Kürzeren gezogen hat, und nun verkündet, wie sehr er es dem Sieger künftig heimzahlen werde, wenn er erst dazu Gelegenheit finde. Ganz ähnlich verhält es sich mit der Kunde einer Genfer französischen Zeitung, in der es heißt, der Dreiverband habe beschlossen, aus Konstantinopel eine „inter-

nationale Stadt“ zu machen, die von Rußland, England und Frankreich verwaltet werden solle. Die Durchfahrt durch die Dardanellen und den Bosphorus soll frei gegeben, und als besondere Genugtuung für Rußland soll die Sophienmoschee wieder dem christlichen Gottesdienst zugeführt werden. Wenn eine solche „Einigung“ des Dreiverbandes wirklich vorliegt, so möge sich nur niemand beherrschen, sondern mit herzlichem Gelächter darauf antworten. Konstantinopel, auf das der russische Bär schon seit Jahrzehnten seine Zähne gelegt hat, soll von allen drei Mächten gemeinsam verwaltet werden? Da ginge ja sofort der Krieg unter dem Dreiverbande los; jeder einzelne hätte dann gegen seine beiden früheren Bundesgenossen zu kämpfen. Es lohnt sich aber nicht, auf die ganze Geschichte noch näher einzugehen. Die große Kinderei, die darin liegt, wird am besten durch die Geschichte mit der Sophienmoschee klar. Dafür wird sich Rußland etwas kaufen! Rußland will nicht bloß Konstantinopel, sondern die ganze Türkei schlucken, dazu das Mittelmeer und alle angrenzenden Staatengebilde. Es will die ganze Welt unter seine Krutte zwingen, und es sollte sich mit der Umwandlung der Sophienmoschee in eine christliche Kirche begnügen?

Der „Bankier der Welt“ kann nicht zahlen. Die französischen Kriegs- und Marineverwaltungen können ihre Schulden nicht zahlen. Das ist die neueste Ueberraschung, die Frankreich uns gebracht hat, das sich im Frieden so gern den „Bankier der Welt“ nennen ließ. Diese Zahlungsunfähigkeit wird allerdings nicht offen eingestanden, das Finanzministerium erklärt vielmehr nur eine Bekanntmachung, wonach jene beiden Ministerien wegen der „Schwierigkeiten“ nicht imstande seien, bis zum 31. März alle den Staatsgläubigern auf das Budget von 1914 schuldigen Summen abwickeln zu können. Nach den gesetzlichen Bestimmungen müssen aber in Frankreich alle auf das Budget entfallenden Ausgaben bis zum 31. März, dem Schluß des Budgetjahres, angewiesen und vor dem 30. April bezahlt werden. Diese gesetzliche Bestimmung wird nun einfach für das Kriegs- und Marineministerium außer Kraft gesetzt. Denn wo nichts ist, hat auch der französische Staatsgläubiger sein Recht verloren. Der Krieg aber kostet den Franzosen täglich ungeheure Summen. Denn sie müssen ja nicht allein die eigene Rüstung tragen, sondern auch den gelbbedürftigen Bundesbrüdern aushelfen. Mit dem Leichtsinne, der von jeher die französische Finanzwirtschaft auszeichnete, hat man aus dem Vollen gewirtschaftet, bis auf einmal auch „das Volle“ zu Ende ging. Und so muß der „Bankier der Welt“ schon seine Zahlungsfähigkeit, wenn auch nur verschämt, eingestehen.

Japan droht China mit „energischen Maßnahmen“. Fügt sich jetzt China nicht, so ist der Krieg da. Auch die Vereinigten Staaten bereiten sich darauf vor.

Der Rückzug der zweiten 10. russischen Armee.

Wb. Berlin, 15. März. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns über den Rückzug der neuen russischen 10. Armee folgendes geschrieben: Nach dem Zusammenbruch der russischen 10. Armee in der Winterschlacht in Masuren und der Kapitulation im Fort von Augustow sammelten sich die Reste des russischen 3. Armeekorps unter den Befestigungen von Olita. Jene des 26. und des 3. sibirischen Korps waren auf die Befestigungen Grodnos und unter die Bobrlinie zurückgegangen. Der Führer der Armee, General Baron Sievers, und sein Generalstabschef, sowie der kommandierende General des 3. Armeekorps wurden abgesetzt. Drei neue Armeekorps, das 2., 13. und 15., wurden nach Grodnos herangeshoben und die gelichteten Reihen der übrigen Korps mit Rekruten ausgefüllt. So entstand neuerdings eine russische 10. Armee, die Ende Februar vergebliche Anstrengungen machte, die deutschen Truppen, die bis zur Bobrlinie und bis an die Festungen Grodnos vorgezogen waren, zu vertreiben. Bei diesen Angriffen erlitten die Truppen des bei Tannenberg vernichteten inzwischen neu ausgefüllten 15. Armeekorps, die in unbeholfenen direkten Angriffskolonnen vorgingen, schwere Verluste. Es lag nicht in der Absicht der deutschen Führung, sich dicht vor der mit Beton ausgebauten Bobrlinie und den Forts von Grodnos festzusetzen und eine Aufstellung beizubehalten, die dem Feinde die offene linke Flanke bot. Es war vielmehr in Aussicht genommen, sobald wie irgend möglich die Operationsfreiheit wiederzugewinnen. Vorher galt es jedoch noch die ungeheure Beute zu bergen, die allenthalben im Fort von Augustow zerstreut lag. Sobald diese Arbeiten einigermaßen beendet waren, leiteten die deutschen Truppen jene Bewegung ein, die zu der beabsichtigten neuen Gruppierung führte. Der rechte Flügel nahm in der Gegend von Augustow inzwischen vorbereitete Stellungen ein. Andere Kräfte wurden an geeigneten Punkten versammelt. Planmäßig wurden zunächst alle deutschen Verwundeten,

einschließlich der Schwerverwundeten, zurückgeschafft, auch wurden Kolonnen, Trains, Fahrzeuge aller Art u. s. w. so rechtzeitig zurückgeführt, daß sich der Rückmarsch der Truppen trotz der vereisten Wege glatt vollzog. Dem Feinde blieben die deutschen Bewegungen vollständig verborgen, ja, er belegte am Vormittag des auf unseren Abzug folgenden Tages die ehemaligen deutschen Stellungen mit Artilleriefeuer, genau wie an den früheren Tagen.

Die deutschen Truppen hatten die geplante Aufstellung bereits eingenommen, als der russische Armeeführer, wie aus den Aussagen gefangener Stabsoffiziere hervorgeht, einen Siegatsmen- den Befehl erließ, in dem von großen Erfolgen auf der ganzen Linie die Rede war, und durch den die Unterführer zu energischen Verfolgungsoperationen bis in den „Rücken des Feindes“, den man bei Kalbaria anzunehmen scheine, angespornt wurden. In großer räumlicher Trennung setzte sich das 3. russische Armeekorps von Simno auf Vozdizje, das 2. Armeekorps von Grodno über Kopyowo-Sejny auf Krasnopol in Bewegung. Die übrigen russischen Korps gingen durch den Forst von Augustow vor, stießen hier aber sehr bald auf starken deutschen Widerstand, den zu brechen den Russen nicht gelang, obwohl sie mit zwei- und dreifacher Überlegenheit mehrere Tage hintereinander die deutschen Stellungen angriffen.

Am 9. März begann die deutsche Offensive gegen das auf dem rechten russischen Flügel vorgehende 3. Armeekorps. Als dieses sich plötzlich bei Vozdizje und Swiento-Sejntory von Norden her an der Flanke bedroht und umfaßt sah, trat es eiligst den Rückzug in östlicher und nordöstlicher Richtung an, mehrere Hundert Gefangene und einige Maschinengewehre in unserer Hand lassend. Durch diesen Rückzug gab der russische Führer die Flanke des benachbarten 2. Armeekorps frei, dessen Kolonnen am 9. März, wie unsere wackeren Krieger meldeten, Beznißil und Giby erreichten. Gegen dieses Armeekorps richtete sich jetzt die Fortsetzung der deutschen Offensive. Diese durchzuführen, war wahrhaftig keine Kleinigkeit, denn es herrschten 11 und mehr Grad Kälte und die Wege waren so glatt, daß Hunderte von Pferden aus Erschöpfung umfielen und die Infanterie nur 2 bis 3 Kilometer in der Stunde zurücklegen konnte. Am 9. und 10. März kam es bei Sejny und Bieruziki zum Kampfe gegen den überraschten Gegner, dessen Vorhut sich bereits zum Angriff in westlicher Richtung auf Krasnopol entwickelte und sich jetzt gesponnen sah, nach dem Norden Front zu machen. Sejny-Bieruziki wurden noch in der Nacht zum 10. März erstürmt. Bei Bieruziki wurden zwei ganze Regimenter vollständig aufgerieben und die beiden Regimentskommandeure gefangen. Der russische Armeeführer, der wohl eine Wiederholung der Umschlungschlacht in Masuren kommen sah, gab, am 10. März, die Anweisung, weitere Widerstände einsehend, seiner gesamten Armee den Befehl zum Rückzug. Bald konnten unsere Flieger die langen Marschkolonnen des Feindes wahrnehmen, die sich auf der ganzen Linie von Giby bis Stabia durch den Forst von Augustow in vollem Rückzug auf Grodno befanden. Am 11. März besetzten unsere Truppen in der Verfolgungshandlung Malarze, Fronzi und Giby. Eine deutsche Kavalleriedivision nahm noch in der Nacht Kopyowo im Sturm. Sie zählte dort allein 300 tote Russen. Ueber 5000 Gefangene, 12 Maschinengewehre und 3 Geschütze blieben in unserer Hand. Größere ernstliche Kämpfe fanden nicht statt, allein die Drohung mit einer kräftigen deutschen Umfassung genügte, um nicht nur den bedrohten Flügel, sondern die ganze feindliche Armee, die sich auf einer Frontbreite von nicht weniger als 50 Kilometer zum Angriff aufgebaut hatte, zum schleunigen Rückzug zu veranlassen. Die Tragweite einer derartigen Bewegung, ihre moralische Wirkung und die Einkünfte an liegengelassenem Material aller Art, das nun zum zweiten Male den weiten Augustower Forst anfüllt, läßt sich zur Zeit nicht übersehen.

Der Krieg des Islam.

Der Kampf um die Dardanellen.

wb. Konstantinopel, 12. März. (Verspätet eingetroffen.) Das Hauptquartier teilt mit: Seit drei Tagen hat der Feind keinen Versuch gegen die Dardanellen unternommen. In der Nacht des 11. März kamen sieben Minensucher unter dem Schutze eines Kreuzers und einiger Torpedoboote an die Linie unserer Minen heran, aber unsere leichten Batterien beschädigten das Panzerschiff und brachten zwei Minensucher zum Sinken. Ein dritter Minensucher stieß auf eine Mine und sank. Der Versuch des Feindes, unsere Minen zu entfernen, ist also vollständig gescheitert. Von den anderen Kriegsschiffen ist nichts von Belang zu melden.

wb. Tschanel Kale, 13. März. Der Vertreter von Wolffs Telegraphischem Büro telegraphiert aus den Dardanellen: Nach zweitägiger Stille fand in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag das erste Nachgefecht größeren Stiles statt. Um 11 Uhr begannen ein englischer Kreuzer und mehrere Torpedoboote eine energische Beschießung der Scheinwerfer von Dardanos. Die Hauptbatterien antworteten, so daß der ganze Horizont

flamme und die Erde meilenweit erzitterte. Das erste Gesecht währte eine Stunde. Um 2 Uhr morgens wurde der Kampf wieder aufgenommen. Gleichzeitig wurden von englischer Seite Minensucher aufgesandt, um einen Weg durch die Minensperre zu schaffen. Während des beiderseitigen beständigen Feuers zog sich der englische Kreuzer infolge des Treffers einer Hauptkugel aus der Feuerlinie zurück. Drei Minensucher sanken, worauf die übrigen Minensucher, vom türkischen Feuer verfolgt, eiligst flüchteten, ohne ihren Zweck irgendwie erreicht zu haben. Auf türkischer Seite kein Verlust, die Scheinwerfer sind intakt. Infolge des völligen Mißlingens des englischen Nachtangriffes herrschte Donnerstag Ruhe trotz des klaren Wetters. Die Forts der mittleren Dardanellen sind unverfehrt, sämtliche Spuren der großen Beschießung von Sonnabend und Sonntag sind verschwunden. Der Geist von Offizieren und Mannschaften ist ausgezeichnet und sehr zuversichtlich.

wb. Konstantinopel, 14. März. Das Große Hauptquartier teilt mit: Heute hat ein feindliches Panzerschiff ohne Erfolg in großen Zwischenräumen Sedil Bahr und Kum Kale beschossen. Gestern Nacht versuchte der Feind mit einer leichten Flottille von neuem, sich den Minensuchern zu nähern, wurde aber durch das Feuer unserer Batterien zurückgewiesen, wobei einige feindliche Schiffe beschädigt wurden.

wb. Frankfurt a. M., 14. März. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Athen: Das hiesige Blatt Athene erfährt aus Mytilene, daß die Beschädigungen der englischen Kriegsschiffe mit großer Strenge verheimlicht werden. Mehrmals haben die Türken die Engländer in die Falle gelockt. Als am Montag die „Queen Elizabeth“ an der Spitze der Flotte in die Dardanellen einfuhr, erhielt sie einen Feuerregen aus vier Batterien, wodurch sie in der Nähe des Maschinenraumes getroffen wurde, stoppen und mit bedeutenden Beschädigungen zurückkehren mußte. Sie fuhr nach Lemnos, wohin sich auch zwei andere englische Schiffe mit beträchtlichen Beschädigungen begaben.

wb. Amsterdam, 13. März. Nieuws van den Dag schreiben: Der Umstand, daß wir über den Kampf an den Dardanellen nur Telegramme von Wolffs Telegraphischem Büro erhalten und daß die britische Admiralität seit einer Woche über die Beschießung der Forts an der Meerenge nichts mehr zu melden hatte, beweist zur Genüge, daß die Operationen nicht vonstatten gehen.

An der Küste von Palästina.

wb. Konstantinopel, 14. März. Ein französischer Kreuzer lief am 10. d. Mts. in den Hafen von Haifa ein und ließ durch ein Dampfboot Sondierungen vornehmen. Er entfernte sich als türkische Soldaten erschienen.

Ein türkischer Priester als Spion verhaftet.

wb. Konstantinopel, 14. März. Die Blätter melden, daß im Libanon ein Priester unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden ist. Unter seinen Papieren befand sich ein Brief des Präsidenten der französischen Kammer, in dem dieser ihm warn für die wertvollen Informationen über die Lage dankt. Das Faktum wird in einer türkischen illustrierten Zeitung veröffentlicht.

Die Haltung Bulgariens.

wb. Sofia, 14. März. Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die in einem Teile der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß Bulgarien 100 000 Mann mobilisiert habe, ist erfunden.

wb. Wien, 14. März. Die Reichspost veröffentlicht Aeußerungen eines auf der Durchreise in Wien befindlichen bulgarischen Diplomaten, der erklärte, daß nimmehr der erste Versuch der Dreiverbandmächte, durch Forcierung der Dardanellen nach Konstantinopel zu gelangen, da der Marsch nach Berlin und Wien sich als unmöglich erwiesen habe, die Balkanregierungen gelehrt habe, die eigenen Interessen vor eine Gefühlspolitik zu stellen. Der bulgarischen Regierung sei bekannt gewesen, daß Benizelos entschlossen gewesen wäre, Griechenland an dem Dardanellendurchbruch teilnehmen zu lassen. Sie habe, als sie über ihre Haltung bei einem etwaigen Ausbruch eines griechisch-türkischen Konfliktes befragt wurde, geantwortet, daß Bulgarien wohl auf dem Standpunkt der strikten Neutralität stehe, aber im Falle eines griechischen Eingreifens nicht gleichgültig bleiben könnte. Bulgarien, so sagte der Diplomat, gedenkt nicht seine bisherige Haltung aufzugeben; die militärischen Kreise sind der festen Überzeugung, daß den Meerengen keine augenblickliche Gefahr droht. Bulgarien verfolgt deshalb kalten Blutes die Ereignisse und hält sich stets bereit. Die jüngst aufgetauchte Kombination über eine Blockbildung auf

dem Paktan sei unrichtig. Das rumänisch-bulgarische Transit-Übereinkommen sei lediglich ein im Vorteil beider Länder gelegenes Geschäft. Es sei aber sehr bedauerlich, daß Bulgarien mit Rumänien die politischen Interessengegenstände nicht ausgleichen und zu einer Verständigung gelangen konnte, die für beide Teile nur von Nutzen wäre. Bulgarien sei hierzu gern bereit, wenn Rumänien in einigen politischen Punkten, so in der Angelegenheit der bulgarischen Schulen in der Dobrutscha, Entgegenkommen zeigen wollte.

Die Lage im Westen.

Die verwundeten Generale.

wb. Paris, 14. März. Agence Havas. Die über den Zustand der Generale Mannourb und Villaret eingelaufenen Nachrichten lauten günstig. Mannourb ist fieberfrei. Sein linkes Auge ist verloren, seine Kinnlade zerschmettert. An General Villaret wurde eine Trepanation (Schädelöffnung) unter den günstigsten Bedingungen vorgenommen.

Flüchtige Kriegsgefangene.

wb. Mainz, 13. März. Vom Kriegsgericht wurden gestern drei französische Offiziere verurteilt, die Anfang Februar aus der Mainzer Zitadelle geflüchtet und zwei Tage später in der Nähe von Worms wieder festgenommen worden waren. Einer erhielt drei Monate und drei Tage, die beiden anderen erhielten je drei Monate Gefängnis.

Die deutsche Verwaltung in Belgien.

wb. Brüssel, 13. März. Nachdem England und Frankreich mit Schritten gegen das im feindlichen Ausland angelegte Kapital vorgegangen sind, hat man in Deutschland und jetzt auch in Belgien Verordnungen erlassen, die die Zwangsverwaltung feindlicher Unternehmungen in die Wege leiten. Von der französischen und englischen Presse werden Mitteilungen gebracht, die in gewohnter Weise die Wahrheit entstellen und namentlich dahin lauten, daß alle Fabriken und Unternehmungen in Belgien, an denen Engländer und Franzosen beteiligt sind, beschlagnahmt werden, während die Verordnung in Belgien in keiner Weise eine Beschlagnahme, sondern lediglich eine Zwangsverwaltung feindlicher Unternehmungen vorsieht, um Retorsionsobjekte gegen feindliche Willkür gegenüber dem deutschen Privatkapital zu schaffen.

wb. Brüssel, 14. März. Das Gouvernementsgericht hat die des Hochverrats angeklagten belgischen Beamten freigesprochen, obwohl sie dieses Verbrechen dringend verdächtig waren, weil es aus dem vorhandenen Material nicht den vollen Beweis ihrer Schuld erbringen konnte. Dieses Urteil zeigt, daß deutsche Richter auch dem Feinde gegenüber ihren altbewährten Gerechtigkeitsinn wahren.

Die Lage im Osten.

Die deutsche Ware.

wb. Petersburg, 13. März. Ruskoje Slowo meldet: Aus Neugierigkeitsvertretern wurde eine Kommission gebildet zur Untersuchung der Frage, wie die Einfuhr deutscher Waren durch Neutrale zu regeln sei. Ein allgemeines Verbot der Einfuhr deutscher Waren erscheine nicht zweckmäßig, da ein solches Verbot auch schädliche Begleiterscheinungen für den russischen Verbrauch haben könnte. Die Kommission soll Mittel finden, die verhindern, daß besondere Vorteile, die den neutralen Waren in diesem Kriege eingeräumt worden sind, auch auf deutsche Waren Anwendung finden könnten.

Der Zar.

wb. Petersburg, 14. März. Der Zar hat sich von Zarsoje Selo nach der Front begeben.

wb. Petersburg, 13. März. Wie die Nowoje Wremja mitteilt, hat der Zar einen Befehl erlassen, das Los der Zivilgefangenen möglichst zu erleichtern, da sie oft unnötigen Härten ausgesetzt seien. Der Ministerrat beschloß, einzelne Fälle besonders zu untersuchen, da der Minister des Innern massenhaft Bittschriften um Erleichterung erhält.

Finland.

wb. Petersburg, 14. März. Der finnländische Sozialgerichtsrat Uiso Gadd aus Wibora wurde am 9. März morgens von Detektiven verhaftet und nach Petersburg transportiert. Er soll nach Kristi gebracht werden. Seine Verhaftung war schon seit einigen Wochen geplant.

Der Krieg gegen England.

Der Unterseebootkrieg.

wb. Le Havre, 14. März. Der Dampfer „Campinas“ entging am 12. März der Torpedierung durch ein deutsches Unterseeboot vor Cherbourg durch ein geschicktes Manöver.

Die englischen Arbeiter.

wb. London, 14. März. Die Times schreibt: In der Kohlenindustrie herrscht eine allgemeine Unzufriedenheit, die Bestürzungen erweckt. Die Arbeiter verlangen überall höhere Löhne. Am Mittwoch wird der Verband der Bergarbeiter Großbritanniens im Westminster Palace Hotel eine Konferenz abhalten, um sich über ein einheitliches Vorgehen

schlüssig zu werden. Da nach den jetzt geltenden Lohnbestimmungen die Arbeiter erst nach dreimonatiger Kündigung zum Abschluß eines neuen Lohnabkommens schreiten könnten, denkt man daran, die Vorschläge der Konferenz, falls nicht ein freiwilliges Abkommen zustande kommt, zu einer Gesetzesvorlage zusammenzufassen und diese dem Unterhause vorzulegen. Das Exekutivkomitee des Bergarbeiterverbandes für Südwales in Cardiff verwarf einstimmig das Angebot einer zehnprozentigen Aufbesserung seitens der Grubenbesitzer als völlig ungenügend. Das Kriegsnuttkomitee der Arbeiterpartei hielt gestern in London eine öffentliche Versammlung ab und nahm eine Resolution an, in der die Regierung ersucht wird, die Kontrolle über die Märkte zu übernehmen und Höchstpreise für alle Artikel festzusetzen, die künstlichen Preissteigerungen unterworfen sind. — In London wurde der Kohlenpreis um ein bis zwei Schilling für die Tonne ermäßigt.

wb. London, 14. März. Das Arbeiterblatt Daily Citizen gibt seine Londoner Ausgabe auf und wird künftig nur in Manchester erscheinen.

Der Farbenbetrug.

wb. Rotterdam, 14. März. Der Rotterdamsche Courant erhielt eine Zuschrift eines Passagiers des Dampfers „Königin Emma“ von der Dampfschiffergesellschaft Nederland, der am 27. Februar Amsterdam verlassen hat und am 9. März in Genua angekommen ist. Es heißt darin: Alle neutralen Schiffe, denen wir begegneten, waren durch Anstrich, Flagge und groß aufgeschriebene, nachts elektrisch beleuchtete Namen deutlich kenntlich gemacht. Dagegen hatten die englischen Schiffe die Namen mit einer Farbe aufgemalt, die sich von dem Schiffsanstrich wenig unterschieden, sodaß der Name schwer lesbar war, während der Name des Heimathafens verschwunden war.

Englische Admirale.

wb. London, 14. März. Central News meldet aus Washington: Die Vizeadmirale Fletcher von der atlantischen Flotte, Howard von der pazifischen Flotte und Cowles von der asiatischen Flotte sind zu Admiralen ernannt worden.

Wie es im englischen Gefangenenlager zugeht.

wb. München, 15. März. Ein österreichischer Austausch-Gefangener, der in München eingetroffen ist, erzählte aus seinen Erlebnissen als Gefangener auf der Insel Man in den „Münchener Neuigkeiten“ folgendes: Seit 7 Monaten war ich auf der Insel interniert. Das Essen war im Anfang direkt ekelhaft. Als wir auf unsere Beschwerden keine Antwort erhielten, kam es zu einem Aufstand. Zuerst schütteten Gefangene das Essen in die Küche und sobald sich der Koch zeigte, wurde er mit Kartoffeln beworfen. In der großen Halle, in der wir uns befanden, waren über 2000 Gefangene, darunter 500 Matrosen. Die Aufregung stieg immer mehr. Plötzlich wurde auf der einen Seite der Halle die deutsche Flagge gehißt. Als sie dort niedergeholt wurde, erschien sie auf einer anderen Seite wieder. Die Abgabe eines Schreckschusses entseffelte schließlich einen Tumult, bei dem acht deutsche und österreichisch-ungarische Gefangene erschossen, 20 verletzt wurden. Das Essen wurde später besser. Unter der Witterung hatten wir sehr zu leiden. Die zwei Betten, die wir hatten, waren dünn und durchsichtig. Wer Geld hatte, konnte sich alles mögliche beschaffen, auch englische Zeitungen um vier Schilling pro Stück. Den Zeitungsvorverkauf besorgten heimlich Soldaten.

Amerikanisches.

„Prinz Eitel Friedrich.“

wb. London, 14. März. Das Reutersche Büro meldet aus Newport News, daß „Kapitän Thierichens“ vom „Prinz Eitel Friedrich“ am 11. d. Mis. von der Hafenbehörde die formelle Mitteilung erhielt, daß er nach den Bestimmungen der Haager Konvention das Recht habe, Reparaturen vorzunehmen, aber nur so weit es nötig sei, um das Schiff seetüchtig zu machen. Der Umfang der Reparaturen und die dafür erforderliche Zeit wird durch die Behörden der Vereinigten Staaten festgesetzt werden.

wb. Washington, 13. März. (Meldung des Reuterschen Büros.) Die Regierung hat beschlossen, die dem deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ für Reparaturen gewährte Zeit geheim zu halten.

wb. Washington, 14. März. (Meldung des Reuterschen Büros.) Graf Bernstorff besprach mit Beamten des Staatsdepartements die Frage der Verhaftung des „William Frye“. Er verteidigte das Vorgehen des „Prinz Eitel Friedrich“ und betonte, daß dieses Vorgehen der Londoner Deklaration entspreche. Kapitän Thierichens hat zwei Mann von der Besatzung des „William Frye“ festgehalten, da sie Deutsche und dienstpflichtig sind.

wb. London, 14. März. Das Reutersche Büro meldet aus Newport News: Nach vorläufiger Untersuchung des „Prinz Eitel Friedrich“ erklärte Kapitän Thierichens bezüglich der Auslieferung der Schiffs-papiere des „Frye“, daß er auf Anraten der deutschen Botschaft es ablehne, dies zu tun, er wolle jedoch Abschriften einreichen. Die Originale müsse er dem Präsen-gerichtshof vorlegen.

Die „Kronprinzessin Cecilie.“

wb. London, 13. März. Das Neuterische Büro meldet aus Washington: Der Staatssekretär der Marine hat dem im Marine-dock von Boston liegenden Kreuzer „Brooklyn“ Befehl gegeben, vor dem Hafen zu kreuzen, um eine mögliche Verletzung der Neutralität durch die in Boston internierte „Kronprinzessin Cecilie zu verhindern.

Amerikanische Kohle.

wb. Rotterdam, 13. März. Der Rotterdamsche Courant berichtet nach dem Newcastle Daily Journal vom 11. d. Mts., daß viele Ladungen amerikanischer Kohle nach Italien gehen, wo deshalb geringere Nachfrage nach englischer Kohle herrsche. Ebenso sollen die englische und die französische Regierung sehr große Mengen amerikanischer Heizkohle zur Lieferung im Frühjahr und Sommer zu billigen Preisen gekauft haben. Zur Verfrachtung dürften Dampfer requiriert werden.

Mexiko.

wb. London, 13. März. Nach einer Meldung des Neuterischen Büros aus Washington hat England von Carranza Ausflärung verlangt über die Beschlagnahme des Dampfers Wybisbroof und die Verhaftung des Kapitäns Muir.

wb. London, 13. März. Der Times wird aus Washington gemeldet: Da Carranzas Antwort auf die Vorstellungen der Vereinigten Staaten unbefriedigend und undeutlich ist, wurde ein zweite Note an ihn gerichtet. — Wie verlautet, wurden in der Stadt Mexiko vier Spanier und ein Schwede von dem plündernden Pöbel getötet. — In Tampico herrscht eine Blatternepidemie. — Die englischen Kohlengruben südlich von Douglas sollen stark beschädigt sein.

Portugal.

wb. Paris, 13. März. Der Temps meldet aus Lissabon: Der Kolonialminister übernimmt das Ministerium des Neuhern; Admiral Terreira Guimaraes wurde zum Kolonialminister ernannt. Rodrigues Monteiro bleibt Finanzminister.

Gefrierschweine!

wb. Köln, 13. März. Der erste Beigeordnete der Stadt Köln, Adenauer, veröffentlicht in Kölner Blättern unter der Ueberschrift „Ist das Gefrierverfahren für Schweine geeig-net?“ die Ergebnisse der darüber von sachmännischer Seite ange-stellten Untersuchungen. Es handelte sich darum, ob auch Gefrier-Schweine nach dem Auftauen noch in derselben Weise wie frische Schweine zum Pökeln, Räuchern und zur Wurstfabrikation ver-wendet werden können. In Köln sind unter sachmännischer Lei-tung an zwei Gefrierschweinen diese Versuche angestellt worden. Nach einmonatlichem Verweilen im Gefrierraum sind Kotteletten gebraten, Speck, Brat- und Fleischwurst hergestellt worden, die sich alle in Farbe, Aussehen und Geschmack gleich den aus frische m Schweinefleisch hergestellten Erzeugnissen erweisen haben. Der Verfasser bezeichnet diese Feststellung von großem Werte für die bevorstehende Abschachtung des überflüssigen Schweinebestandes und mißt ihr auch für die Zeit nach dem Kriege zur Beseiti-gung von Fleischnot große Bedeutung bei.

Die Preussische Verlustliste Nr. 172

enthält folgende Truppenteile:

- Oberkommando der 4. Armee.
Generalkommando des 24. Reservekorps.
Gouvernement Lille.
Infanterie u. s. w.: Garde: 1., 2., 3., 5. Garde-Regiment, 1., 2. Garde-Reserve-Regt., 1. Garde-Ers.-Regt., Grenadier-Regiment Alexander, Franz, August, 5. Garde-Füs.-Regt., Garde-Schützen-Bat., Lehr-Inf.-Regt., Grenadier-, Füsilier-, Inf.-Regt. 1, 7, 21, 22, 28, 30, 31, 35, 40, 41, 44, 46, 49, 50, 51, 53, 55, 58, 59, 65, 67, 69, 70, 72, 75, 77, 79, 90, 99, 109, 110, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 129, 135, 143, 147, 155, 156, 169, 171, 175, Ref.-Infanterie-Regt. 1, 5, 7, 16, 22, 23, 24, 26, 28, 29, 36, 37, 38, 46, 49, 57, 59, 66, 68, 71, 75, 76, 79, 81, 82, 83, 99, 109, 110, 203, 205, 206, 214, 216, 219, 220, 224, 226, 237, 251, 256, 257, Ersab-Infanterie-Regt. 28 und Keller, Landwehr-Inf.-Regimenter 5, 7, 22, 34, 39, 40, 48, 51, 61, 73, 75, 76, 80, 99, 109, 110, Landwehr-Ers.-Regt. 5, 7, Ueberplanmäßige Landwehr-Inf.-Bataillon 4 des 4. A.-K., Brigade-Ers.-Bat. 76, 78, Landsturm-Bat. Gnesen, II Münster, I Neufals a. D., Schlawe, IV Trier, Jäger-Bat. 4, 6, 8, 9, 11, 14, Ref.-Jäger-Bat. 7, 10, 20, 24.
Kavallerie: Kürassiere 7, Dragoner 14, Husaren 3, 12, Jäger zu Pferde 1, 11, 2. Landwehr-Eskadron des Gardekorps, 1., 2., 3. Landwehr-Eskadron des 17. Armeekorps.
Feldartillerie: 3. Garde-Regt., Regt. 27, 35, 38, 39, 40, 42, 43, 53, 54, 67, 76, 79, 81, 82, 83, 84, Ref.-Regt. 27, 58.

- Fußartillerie: 1. Garde-, 2. Garde-Res.-Regt., Regt. 7, 9, 11, 14, Reserve-Regt. 14, Bat. 21, Reserve-Batterie 25, Landsturm-Bat. des 14. Armeekorps.
Pioniere: Regt. 19, 20, 24, 25, Bat., Garde-Ersab-Bat. I-1, I-5, I-7, I-9, II-10, I-26, I-28, Ersab-Bat. 14, 16, 21, 44, Ref.-Kompanie.
Panzerzug 6.
Fortifikationen u. s. w.: Fortifikation Posen, Armie-rungskompanie Mannheim.
Sanitätsformationen: Sanitäts-Komp. 1 des Garde-Korps, 1 des Garde-Res.-Korps, Sanitäts-Komp. 2 des 16. A.-K., Reserve-Sanitäts-Komp. 17 des 18. Armeekorps, Reserve-Lazarett Gardelegen.
Train: Garde-Train-Abteilung, Reserve-Fuhrpark-Kol. 6 b. 1. Reserve-Korps, Etappen-Hilfsbäckerei-Kol. 2 b. Garde-Reserve-Korps und Etappen-Hilfsbäckerei-Kol. 122, Zentral-Pferde-Dep. 5, Etappen-Sammelkompagnie 4 der 9. Armee.
Kriegsbekleidungsamt des 8. Armeekorps.
Bezirkskommando II Berlin.

Aus den amtlichen Verlustlisten.

- Ref.-Inf.-Regt. Nr. 22. 4. Komp.: Unteroffiz. Willy Freche, Nieder-Sörisseiffen, I. v.
Landw.-Inf.-Regt. Nr. 84. 2. Abt.: Freiw. Gustav Schnabel, Birgsdorf, gefallen.
Inf.-Regt. Nr. 154. 10. Komp.: Gefr. d. Ref. Karl Lubwia, Johnsdorf, schw. verw.
Ers.-Inf.-Regt. Rynast. 1. Komp.: Unteroffiz. Frieze, Gottes-berg, schw. verw.
Sächs. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 101. 16. Komp.: Gefr. Johann Scholz, Kleinröhrsdorf, gefallen.
Gren.-Regt. Nr. 10. 12. Komp.: Füs. Alfred Blöding, Lan-deshut, I. v. b. d. Tr. 10. Komp.: Ref. Konrad Zindler, Gottes-berg, bish. vermisst, verwundet.
Inf.-Regt. Nr. 20. 4. Komp.: Ers.-Ref. Alfred Grun, Hirsch-berg, bisher verw., gestorben im Ref.-Laz. 2 16. 2. 15.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 30. 1. Komp.: Freiw. Wilhelm Koch, Schmottseiffen, vermisst.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 98. 5. Komp.: Musk. Emil Gläser, Vober-röhrsdorf, bisher vermisst, verwundet.
Inf.-Regt. Nr. 146. 4. Komp.: Franz Miasch, Hirschberg, bish. schw. verw., gestorben 16. 11. 14.
Inf.-Regt. Nr. 154. 5. Komp.: Freiw. Alfr. Mehwald, Pohn-Suhndorf, leicht verwundet.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 226. 9. Komp.: Ers.-Ref. Otto Eckhardt, Verbisdorf, gefallen 26. 10. 14.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 228. 3. Komp.: Wehrmann Rich. Rahl, Steinfseiffen, I. v. 8. Komp.: Musk. Rich. Baechold, Hirschberg, leicht verwundet.
Jäger-Bat. Nr. 4. (Gesichte vom 18. bis 21. Febr. 1915.) Jäger Paul Seiffert (1. Komp.), Hirschberg, gefallen. Jäger Kurt Kuhnert (4. Komp.), Hirschberg, gefallen.
Reserve-Jäger-Bat. Nr. 6. (Gesichte am 21. und 22. Febr. 1915.) Ref. Karl Thamm (2. Komp.), Kauder, Kr. Bollenhain, leicht verw.
Reserve-Jäger-Bat. Nr. 21. Jäger Bruno Fischer (2. Komp.), Johnsdorf, gest. an seinen Wunden Festungslazarett Löben 30. 10. 14. Jäger Arthur Schiller (2. Komp.), Pfaffendorf, bish. schw. verw., gest. Lazarett Lgd 2. 11. 14. Gefr. Karl Haase (3. Komp.), Hirsch-berg, bish. schw. verwund., gest. 15. 12. 14. Jäger Heinz Hübner (3. Komp.), Neufendorf, bish. schw. verw., gest. 25. 12. 14. Jäger Friedr. Trauschte (4. Komp.), Hirschberg, bish. verwundet gest. Reserve-Lazarett Coburg 1. 12. 14. Jäger Willy Pörsel (3. Komp.), Hirschberg, gest. infolge Krankheit Reserve-Laz. Dessau 12. Januar 1915.
Gren.-Regt. Nr. 7. 11. Komp.: Füs. Karl Taube, Al.-Denners-dorf, verwundet.
Inf.-Regt. Nr. 50. 7. Komp.: Musk. Friedr. Holzbecher, Ober-Stammis, schwer verwundet.
Inf.-Regt. Nr. 51. 2. Komp.: Wehrm. Heinz John, Soben-friedeberg, verw. 10. Komp.: Unteroffiz. b. Ref. Erich Conrad, Gottesberg, verwundet.
Jäger-Bat. Nr. 4. 1. Komp.: Jäger Max Gabel, Hirschberg, vermisst 20. 2. 15.
1. Garde-Res.-Regt. 11. Abt.: Freiw. Gustav Winkler, Rubel-stadt, schw. verw.
2. Garde-Res.-Regt. 9. Komp.: Freiw. Karl Witter, Lomnit, leicht verwundet.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 10. 3. Komp.: Ref. Paul Neumann, Gaablau, I. v.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 38. 5. Komp.: Wehrm. Paul Scholz, Ein-siedel, I. v. 9. Komp.: Ref. Adolf Märck, Schömberg, gefallen.
Landw.-Inf.-Regt. Nr. 38. 4. Komp.: Wehrm. Max Seiffert, Girsachsborn, gefallen. Wehrm. Wilh. König, Walterzdorf, gef.

G. & W. Ruppert

G. m. b. H. Herischdorf Stonsdorf i. R.

empfehlen in anerkannt vorzüglicher Güte

Herischdorfer Getreide - Kümmel aus best. holländ. Kümmel destilliert

erhältlich in den meisten Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.

Inf.-Regt. Nr. 41. 3. Komp.: **Ref. Willy Fiebig,** Wernersdorf, schwer verwundet.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 34. Gest. inf. Krankh.: 5. Komp.: **Gren. Alf. Marchner,** Bitterthal, gest. 16. 2. 15.
Inf.-Regt. Nr. 160. 10. Komp.: **Musik. Fritz Ludwig,** Dippelsdorf, leicht verwundet.
Feld-Batt. Schwarz. 4. Komp.: **Wfm. Helma. Schäl,** Hermsdorf, gefallen 4. 3. 15.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 5. 3. Batterie: **Uffz. Alfred Pfeiffer,** Landeshut, leicht verwundet.
Pionier-Regt. Nr. 19. 3. Feld-Komp.: **Uffz. Franz Brendel,** Friedeberg, leicht verwundet.
Südh. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 242. 3. Komp.: **Freiw. Otto Trzys** (nicht Trzys), Warmbrunn, bish. vermisst, zur Tr. jurid. **Freiw. Walter Wanjoch,** Hirschberg, bisher verwundet, krank.

Verschiedenes.

wb. Berlin, 14. März. Das Auswärtige Amt gibt heute zu Ehren des türkischen Ministers **Dschavid Bey** im Esplanadehotel ein Frühstück, an dem **Prinz Saffi Pascha,** der türkische Botschafter **Mahmud Muhtar Pascha,** Staatssekretär von **Sagow,** Staatssekretär **Selffrich,** Unterstaatssekretär **Zimmermann,** Herr von **Schwabach,** Finanzrat von **Wassermann** sowie verschiedene Herren der türkischen Botschaft und des Auswärtigen Amtes teilnehmen.

wb. London, 14. März. Das Kriegsamt gibt die Zahl der feindlichen Fremden bekannt, die am 1. November, am 1. Dezember, am 1. Januar, und am 1. Februar interniert waren. Die Ziffern sind: 17 283, 18 205, 18 333, 18 670. In diesen Monaten sind 2913 Internierte wieder freigelassen worden.

wb. Bern, 13. März. Der Bundesrat erließ ein Verbot des Agiohandels mit Goldmünzen und Silbermünzen der lateinischen Münzunion. Darnach ist verboten ohne besondere Bewilligung des schweizerischen Finanzdepartements Goldmünzen oder Silbermünzen der lateinischen Münzunion und von der Schweiz, von Belgien oder von Frankreich ausgegebene gemäß den internationalen Münzverträgen umlaufende Zweifranken-, Einfranken- und Halbfrankenstücke zu veräußern, solche Geschäfte zu vermitteln, dazu aufzufordern oder sich dazu zu erlauben.

Deutsches Reich.

— Auf Grund der Verordnung des Bundesrates vom 25. Februar d. J. hat der Bremer Senat dem Norddeutschen

Klohd Befreiung von der gesetzlich und statutarisch vorgeschriebenen Vorlage des Jahresabschlusses für das letzte Jahr und der Einberufung der Generalversammlung erteilt. Der Norddeutsche Klohd wird daher von dieser Ermächtigung Gebrauch machen und von der Aufstellung einer Bilanz für das Jahr 1914 sowie der Einberufung der diesjährigen Generalversammlung Abstand nehmen. Dasselbe gilt auch von der Hamburg-Bremer Aktiengesellschaft.

— Aufgetretenen Zweifeln gegenüber wird amtlich festgestellt, daß nach dem Wortlaut wie nach dem Sinn der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Getreide eine Verarbeitung der Getreidevorräte der Mälzereien seit dem 12. März 1915 bei hohen Strafen verboten ist.

— Bei der Kaiserl. Zivilverwaltung für Rußisch-Polen ist, wie uns amtlich geschrieben wird, eine derartig große Zahl von Bewerbungen aus allen Landesteilen eingegangen, daß es ohne Beeinträchtigung der Dienstgeschäfte in Zukunft nicht möglich ist, den Bewerbern von den auf die Gesuche getroffenen Entscheidungen Mitteilung zu machen.

Die in betracht kommenden Stellen des Innen- und Außendienstes sind sämtlich besetzt und für freiverbende Stellen ist bereits eine große Zahl von Bewerbern vorgemerkt. Weitere Bewerbungen sind daher zwecklos und können nicht mehr beantwortet werden.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 16. März 1915.

Weitervorausgabe

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag, den 16. März 1915:

Veränderlich, windig, kalt.

Der Verband der Kurorte und Sommerfrischen im Schlesischen Riesengebirge E. V. hielt am Sonnabend im Hotel „Drei Berge“ seine Hauptversammlung ab. Das Geschäftsjahr 1913/14 hatte mit einer befriedigenden Weiterentwicklung begonnen. Der Besuch unserer Kurorte hatte sich erheblich gesteigert, bis der Krieg den günstigen Ausblicken ein plötzliches Ende bereite. Der Jahresbericht lag der Hauptversammlung gedruckt zur Kenntnisnahme aus.

2. Ziehung 3. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 13. März 1915 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
 75 119 620 [400] 820 965 1049 213 454 2067 [400] 215 316 21
 883 858 3026 49 135 229 350 440 540 802 17 790 820 893 85 4307 19
 777 5192 458 897 987 8150 68 520 51 757 7183 402 852 757 3020 [300]
 473 507 930 9058 213 21 25 318 41 405 722 905
 10174 487 798 11033 888 12365 435 57 503 32 621 50 13112 219
 855 860 873 933 14441 862 898 985 15042 114 50 964 539 743 955 91
 16005 [600] 7 110 80 [400] 998 17032 145 63 313 74 498 604 7 889 956
 18312 623 894 19027 210 482 637 744 857 907
 20070 154 209 88 574 828 37 789 807 21018 54 172 270 395 666
 829 931 [300] 22169 290 458 539 650 [500] 61 784 802 23895 24233
 644 845 909 75 25422 528 945 46 68 78 26178 97 709 802 949 27011
 106 [300] 320 34 41 [300] 28128 308 68 425 608 784 29006 109 [300]
 865 489 580 865
 30283 375 792 937 31126 238 460 998 32062 223 93 374 810 40
 972 33158 552 34036 294 658 35120 220 365 407 88 952 36313 477 560
 84 619 [300] 37 727 37313 88 38157 333 514 81 [400] 617 53 732 908
 39004 [300] 107 227 317 423 853
 40026 58 412 596 41133 71 99 237 356 896 42029 344 560 605 62
 772 910 13 43091 [300] 232 433 565 713 [300] 864 44002 35 215 448
 [300] 82 598 [300] 782 45208 46 499 502 6 838 778 82 46000 88 895
 47190 48839 54 78 [300] 49164 324 48 425 680 839 71
 50525 97 830 56 51028 76 158 543 983 52020 134 52 581 815 30
 953 53147 278 476 658 82 782 823 54016 316 20 50 493 613 55381 473
 605 771 56108 211 18 47 [300] 640 57006 117 283 876 58041 340 573
 709 93 59516 835 911
 60630 75 701 900 92 61122 238 59 521 [400] 693 898 62121 249
 66 83 664 779 910 63020 35 39 351 [300] 632 59 795 943 77 64249
 418 522 63 92 689 76 794 65064 106 208 28 497 508 75 765 860 66234
 872 98 408 54 786 67109 40 219 90 523 49 651 823 937 68032 288 69036
 420 70 683 847 60 900 84
 76092 225 328 782 804 71022 278 538 47 83 708 76 937 72168 394
 73088 [300] 191 707 [400] 41 811 74053 57 450 74 99 633 821 27 937
 [300] 81 75144 66 476 76254 313 37 584 851 62 94 780 894 77067 283
 510 27 41 627 824 78104 261 457 524 606 67 849 924 79061 249 547 51
 790 804 15
 89041 224 [1000] 418 722 81062 872 82056 56 59 60 [300] 351 452
 [300] 83080 107 308 21 605 801 81 [500] 89 920 84114 249 89 828
 60 90 714 85053 160 225 301 729 885 86161 285 464 619 51 68 87073
 156 332 585 83059 292 416 583 797 941 45 88030 39 78 614 77 863
 90367 408 543 672 713 17 49 961 91090 307 504 92047 85 447
 533 85 93261 [300] 469 706 888 913 48 94083 116 508 94 687 925 95107
 273 54 474 583 90 945 96359 418 70 71 87 622 725 72 316 931
 50 97219 43 58 317 537 57 603 75 686 [500] 98295 [400] 533 680 70
 [300] 89034 305 440 41 71 701 888 680 69

109150 278 380 534 101140 281 351 427 45 844 918 [300] 28 32
 88 102109 62 330 533 700 6 847 [300] 938 103202 341 75 442 658
 865 944 104093 137 377 491 793 921 105134 265 582 84 88 687 743
 94 [300] 861 964 106130 76 431 526 48 64 871 107861 84 900 168233
 87 337 793 817 63 109020 402 13 685
 110058 221 439 70 [300] 759 [500] 815 936 54 111077 422 707
 112277 593 [400] 645 54 72 840 924 113068 74 76 208 53 334 709
 984 114033 50 251 620 32 758 115520 64 116218 418 845 117192
 [300] 266 479 555 94 655 118143 66 229 371 611 119327 684 593 771
 888 [300] 918
 120171 401 710 918 23 [400] 80 121284 548 122522 608 704
 980 90 123142 89 815 20 58 124023 35 306 42 604 85 898 906 125135
 400 83 586 685 734 902 60 126873 940 [400] 127257 92 322 499 693
 891 995 128092 218 66 70 83 381 83 593 693 983 129049 66 148 [300]
 363 493 564 650 91 95 905
 130971 165 241 391 131111 487 954 72 132001 7 60 476 564
 728 925 133394 521 833 753 823 95 134220 [1000] 65 633 60 89 845
 93 995 135177 408 81 574 715 860 999 135014 49 183 [400] 777 808
 33 137025 139 255 301 717 138018 152 218 380 97 583 [300] 678
 139225 93 595 855 [300] 59 75
 140180 233 52 614 71 986 141081 292 684 760 142214 504 670
 715 [1000] 143200 479 543 96 604 786 144034 355 508 845 51
 145167 264 494 [300] 542 730 894 917 146251 385 432 532 147298
 148166 149435 693
 150190 328 65 86 440 537 671 965 151971 152475 734 934 61
 153008 96 868 154524 840 [300] 155483 79 81 682 99 156111 89
 367 157185 828 643 [300] 158004 168 541 613 839 61 77 [5000] 99
 [300] 989 159064 286 404 811
 160024 302 930 161053 121 237 493 [500] 522 685 751 829
 162047 77 99 116 344 619 29 71 715 887 163104 248 873 721 923
 164045 98 135 [300] 326 65 706 165082 668 990 95 166889 711 896
 167101 387 601 69 168097 126 504 667 721 45 820 992 169066 679
 170033 46 662 171014 289 768 [300] 839 891 172020 439 40 531 33
 741 902 43 173660 761 825 174368 803 739 883 175121 [300] 238
 378 470 638 44 754 900 176264 65 305 22 406 895 177130 81 548 71
 654 785 178047 80 211 335 97 494 779 971 179069 268 867 979
 180034 100 215 319 38 411 181238 398 484 540 714 182554
 891 183016 284 373 403 748 971 184095 116 588 95 605 758 185328
 71 636 73 628 43 186182 535 656 960 187206 418 19 829 78 85 741
 51 998 188052 860 189032 278 354 662 736
 190185 261 424 86 88 834 [500] 71 191244 307 498 937 83 192218
 303 649 55 751 908 193054 154 [300] 68 203 771 844 [300] 194007
 111 18 72 91 93 238 80 367 85 195085 257 556 998 196125 36 39 221
 573 887 991 197250 761 198026 572 704 62 952 199183 264 406 623
 39 80 943
 200193 404 756 850 201176 343 83 [300] 420 84 568 202109 431
 571 715 40 203180 93 216 51 805 41 478 594 600 89 907 45 74 81
 204417 55 612 655 82 831 52 [300] 205041 146 836 716 58 206240
 89 657 66 74 207125 58 521 719 208208 495 557 639 849 209060 165
 321 700 68 855 [300]
 210787 858 953 211038 258 387 478 701 862 910 212266 422 677
 [400] 90 853 213051 69 315 65 413 83 214585 676 [300] 823 48
 215383 971 216586 823 217095 153 [300] 273 [300] 378 581 218162
 205 83 336 530 988 219126 816 900
 220327 52 469 690 743 99 221204 551 731 848 53 90 222167 97
 449 905 37 780 93 425 45 857 223596 906

Die Gesamteinnahmen im abgelaufenen Vereinsjahre bezifferten sich auf 5486 M., die Gesamtausgaben auf 5431 M., so daß ein Bestand von 145 M. verbleibt.

Hierauf wird der bisherige Vorstand wiedergewählt, worauf der Schriftführer des Verbandes Valerius Siedler einen Bericht über die Versammlung zur Förderung der Bäder und Fürsorgebestrebungen des Zentralkomitees des Roten Kreuzes gibt. Unsere deutschen Bäder beabsichtigen, unseren verwundeten und erholungsbedürftigen Kriegern zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit besondere Vorteile zuteil werden zu lassen.

Es wurde für erwünscht erachtet, um den Verbände eine größere Einnahmequelle für die Rettung unseres Gebirges zu erschließen, in einem besonderen Antrage Anzeigen sowohl von Mitgliedern als auch von Nichtmitgliedern aufzunehmen.

* (Der Provinziallandtag) hat diesmal durch en bloc-Aannahme der Vorlagen des Provinzialausschusses und die Vollziehung einiger Wahlen sein ganzes Arbeitsmaterial in einer kurzen geschäftlichen Sitzung erledigt.

„Jungdeutschland, Provinzialverband Schlesien für den Bezirk des 6. Armeekorps“ damit einverstanden, daß das Benützungrecht der Festung Silberberg mit den für die Unterhaltung der dort geschaffenen Einrichtungen angemessenen Kapazitäten an die Provinz Schlesien mit der Verpflichtung übergeht, das Vermögen weiterhin den Bestrebungen der auf nationaler Grundlage stehenden Jugendvereine Schlesiens nutzbar zu machen.

* (Die Entwurfskde für eine vollspurige elektrische Kleinbahn von Schmiedeberg nach Bräudenberg) liegen, soweit die Bemerkungen Quereisen und Seidorf (Gutsbezirk) in Betracht kommen, in der Zeit vom 14. bis zum 27. März bei dem Gemeindevorstand in Quereisen und in dem Forsthaufe in Bräudenberg zu jedermanns Einsicht aus.

* (Essentielle Neußerungen deutschfeindlicher Gesinnung), sowie jede Verbreitung unwahrer Nachrichten über den Krieg, sind auf Grund einer Verordnung des stellvertretenden kommandierenden Generals des 5. Armeekorps verboten.

wb. (Gold und Pokalsteine an deutsche Zivilgefangene in Rußland) können, wie uns amtlich mitgeteilt

2. Ziehung 3. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 13. März 1915 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

440 94 504 83 1092 227 592 816 2133 712 980 3050 498 537 4459 708 824 33 [900] 810 40 53 5078 156 269 88 93 372 522 6161 492 508 859 64 907 7223 98 855 [300] 75 83 488 877 [500] 604 82 705 820 914 89 8229 678 900 934 9189 248 376 428 612 41 616 78 10029 [300] 68 191 202 399 893 850 11012 77 102 424 44 823 895 997 12222 86 307 17 50 549 768 827 62 13038 155 71 259 614 21 762 14027 388 596 15072 135 235 92 301 431 692 908 16026 583 934 17001 14 79 88 88 91 98 209 47 60 809 40 64 903 50 52 18091 567 621 863 [300] 19083 322 98 440 530 882 90 925 20189 331 537 720 94 937 21094 [300] 176 81 245 358 461 530 348 [300] 960 98 22028 325 430 50 537 [300] 055 837 75 969 23768 839 98 980 94 24367 438 [300] 629 48 728 803 945 25014 116 966 26202 622 958 27016 99 386 784 918 28351 430 687 909 21 29026 410 43 638 841 [300] 30083 247 394 516 86 745 53 50 31086 207 49 873 803 21 32376 33225 655 680 895 948 34225 98 841 908 35015 54 162 289 332 [400] 401 610 35 979 36001 39 60 124 207 52 [1000] 363 409 524 989 37101 249 479 91 711 60 862 934 38034 359 426 58 542 708 50 838 85 [300] 941 39092 95 129 81 590 882 903 40208 605 95 876 41089 96 220 78 80 458 505 755 42246 492 527 667 768 849 939 88 43203 21 372 575 878 915 36 [400] 44485 571 693 842 45003 311 702 323 46234 49 468 544 80 818 47106 298 333 57 418 42 47 785 860 48124 397 472 528 27 701 58 938 96 49123 46 208 [300] 553 707 85 50048 202 63 81 471 566 670 734 43 51104 552 671 781 873 52082 407 710 80 898 53043 70 130 39 202 89 412 [300] 814 54129 270 472 576 747 854 877 55032 34 79 149 237 403 685 978 56008 28 144 658 729 902 93 57009 638 68 770 852 67 58051 159 503 817 71 59170 84 281 894 437 652 85 761 60023 298 671 715 96 806 61214 18 433 49 557 700 7 62055 203 934 936 63083 126 64 500 901 64568 87 643 65480 562 617 29 753 66104 314 473 888 67259 525 68 785 68073 146 284 320 419 [300] 803 965 89147 478 658 878 78 812 933 64 70325 431 57 577 84 729 [300] 869 908 [300] 20 23 71079 121 72 259 585 783 913 72321 28 896 [400] 73052 125 333 590 [300] 870 988 74002 24 79 80 346 430 72 910 [300] 75051 115 659 [300] 704 47 75 871 966 94 76047 278 963 77168 274 614 21 97 777 973 78001 53 115 18 212 82 [300] 88 501 33 38 853 79090 220 51 86 91 442 538 806 80018 106 233 373 307 648 85 81101 202 598 661 703 82073 214 005 83414 571 658 59 84104 286 645 804 85072 130 61 200 26 37 54 386 77 876 86175 737 37098 99 238 328 642 787 824 38092 208 73 99 496 785 89042 [1000] 445 85 588 705

90290 333 474 514 627 977 81190 220 357 [75000] 698 92212 888 522 [500] 877 950 93101 869 413 862 94198 676 744 90 979 95077 94 670 98028 138 46 345 49 402 782 97016 493 632 736 880 985 89 98208 800 79 970 98195 [300] 276 325 73 84 460 630 736 42 851 100178 385 677 940 86 101079 437 907 33 89 102024 182 83 885 103830 [300] 730 [400] 96 959 104332 853 105107 878 106503 [300] 42 [300] 86 838 98 761 107212 741 90 853 108149 305 109244 678 785 110484 85 576 91 841 770 911 111148 349 63 588 607 841 67 112027 315 457 554 727 867 113060 871 114148 528 604 48 731 115390 478 567 987 116235 59 92 302 793 897 117118 429 39 836 118077 [500] 198 268 383 88 566 775 890 119271 542 120148 79 518 789 937 121009 53 188 222 68 96 122197 412 123183 212 388 847 949 124081 808 12 489 94 502 702 989 125189 543 680 126112 68 692 952 89 127490 864 071 128251 502 28 739 129022 919 130019 [400] 123 812 559 97 91 728 904 44 131132 45 48 344 581 [300] 738 132002 243 333 447 520 765 133703 807 134451 75 [3000] 901 89 135253 61 502 12 14 136029 278 428 810 137000 190 416 637 138023 277 438 62 97 595 890 957 139358 400 608 852 998 140220 693 141031 56 400 74 682 749 821 003 142024 180 608 818 143726 46 965 144035 244 335 97 465 600 886 145021 967 901 7 146070 159 92 300 97 471 501 829 147000 90 126 539 782 957 148034 310 89 895 149009 30 97 185 270 92 811 497 150102 13 251 57 304 690 956 151418 19 44 62 688 959 74 83 152418 876 153041 336 87 696 903 154252 342 71 775 82 882 155041 372 94 468 90 521 611 156102 845 601 65 78 98 [300] 157121 277 368 494 074 158134 52 83 881 458 629 742 895 902 48 159177 903 741 808 985 160101 202 388 161102 598 778 895 162097 528 163142 289 461 71 95 776 164182 383 647 165113 332 96 642 805 166109 48 809 491 551 65 167058 [300] 108 47 205 [3000] 897 440 66 856 748 82 168368 [300] 519 58 760 169145 97 236 87 313 558 639 170043 479 673 702 8 15 848 50 71 60 171080 [400] 146 286 536 172104 216 383 570 99 617 839 173170 417 174284 88 501 86 716 879 175058 283 408 72 645 840 69 176897 472 823 177098 261 787 [500] 178292 409 [300] 72 708 179039 [400] 368 781 897 180005 52 142 64 251 408 559 603 51 81 733 911 181002 74 193 374 432 580 631 938 182225 409 28 521 688 183046 101 58 [300] 473 670 648 789 805 184268 824 87 785 991 185234 359 [300] 420 651 959 186326 510 [300] 62 187018 212 418 74 24 868 963 188050 107 90 515 831 933 189081 375 912 60 190321 [500] 491 611 839 191101 86 645 192051 193 346 661 783 968 88 193272 397 854 67 917 194399 634 195023 60 849 443 536 855 905 196357 68 420 508 965 197015 133 318 [400] 836 198110 35 827 870 199149 578 899 200089 102 4 217 621 801 201239 352 916 202287 56 425 34 55 604 719 68 [300] 870 79 203235 80 [300] 889 788 204017 692 900 78 205618 26 61 708 98 206693 945 [300] 88 [500] 207050 71 208042 101 19 202 316 679 84 713 848 209094 837 210254 86 958 211169 337 73 651 874 212029 277 423 535 655 60 830 919 57 213139 [500] 251 392 414 700 813 214110 20 521 739 65 851 909 19 215249 98 935 216070 74 173 622 [300] 88 756 848 91 217369 525 789 99 979 218110 210 219325 458 511 841 81 722 229283 95 311 12 869 221391 610 222006 18 [300] 182 268 926 46 97 2223041 428 92 Die Ziehung der 4. Klasse findet statt am 13. und 14. April.

wird, durch die Vermittelung des Kriegsgefangenen-Büros des Russischen Roten Kreuzes, Petrograd, gesandt werden. Doch ist der Inhalt der Sendungen zollpflichtig. — Wir bemerken aber, daß diese Zölle sehr hoch sind.

(Im Appell des Militär- und Kriegervereins,) der am Sonnabend im Gasthof zur Brauerei abgehalten wurde, gedachte man der seit der letzten Versammlung zur großen Armee abgerufenen Kameraden. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen und ein solches wegen Nichtzahlung der Beiträge ausgeschlossen. Der Antrag des Vorstandes, allen im Felde stehenden Mitgliedern die Vereinsbeiträge mit Ausschluß der Sterbekassenbeiträge während der Zeit der Einberufung zu erlassen, wurde angenommen. Es erfolgte der Bericht des 40. Abgeordnetentages des Kriegervereinsbezirk Hirschberg, wonach der Bezirk 43 Vereine mit 60 Ehren- und 5649 zahlenden Mitgliedern zählt. Im letzten Vereinsjahre starben 107 Mitglieder, unter den sich 51 Kriegsteilnehmer befanden. Zuletzt trat der Gardeverein mit über 80 Mitgliedern zu. Das Gesamtvermögen beträgt 71 823 Mk. An Unterstüßungen wurden 1006, Sterbegelder 1772, Begräbnisgelder 2885 Mark, außerdem an 78 Kameraden 1194 Mark, an Witwen von Mitgliedern 793 Mark, ferner an 4 Kameraden aus der Kaiser Wilhelm-Kriegerstiftung 85 Mark bezahlt. Die Bezirkskasse weist einen Bestand von 3591 Mark, die Bezirkskasse eine Einnahme von 506 Mark nach. Drei Kriegerwaisen kamen in die Erziehungsanstalt in Sauer und 2 ins Kriegerwaisenhaus zu Samter. Zum Schluß wurden Kriegsberichte verlesen.

d. (Der Verein ehemaliger Kavalleristen Hirschberg und Umgegend) hielt dieser Tage in der „Kaiserecke“ eine Sitzung ab. Der 40 im Felde kämpfenden und der gefallenen Mitglieder wurde in kameradschaftlicher Weise gedacht. Von den Grüßen aus dem Felde erregte besonderes Interesse die von Mitgliedern des Vereins bei Erstürmung eines französischen Schützengrabens darin vorgefundenen, uns übersendeten Karten französischer Soldaten an ihre Angehörigen, welche diese bereits geschrieben hatten und in der Eile zurückgeschickt wurden. Beschlössen wurde, nochmals Liebeszettel an die Mitglieder ins Feld zu schicken.

* (Provinzial-Kriegerverband für Schlesien.) Der Vorstand teilt uns mit, daß er von der Einberufung des Provinzialverbandstages in diesem Jahre Abstand nimmt, da ein großer Teil der Mitglieder eingezogen ist. Zum 100. Geburtstag Bismarcks sollen alle Vereine des Provinzialverbandes einen Festappell abhalten.

* (Das Eisene Kreuz) erhielten Konrad Middelborff, Oberjäger und Fahnenjunker in einer Schneeschuh-Abteilung, zweiter Sohn des Sanitätsrates Middelborff in Hirschberg, Gefreiter Kießling, Buchhalter der Ullersdorfer Papierfabrik, der Gefreite Friedrich Hoffmann im Landsturm-Bataillon von Ebener Eschenbach Beuthen O.-S. unter Beförderung zum Unteroffizier, Sohn des verstorbenen Försters a. D. Hoffmann aus Schmiedeberg i. R. und zurzeit auf Urlaub in Sain i. R. infolge Krankheit.

* (Auf dem Felde der Ehre gefallen.) Füsilier Ernst Kühn und Musketier Bruno Dießler, beide aus Langneundorf, Kriegsfreiwilliger Lehrer Karl Sucker aus Löwenberg, Ersatzreservist Bruno Sempel aus Deutmannsdorf, Musketier Walbemar Sideri aus Welfersdorf und Reservist Richard Bernhardt aus Kunzendorf.

* (Polizeibericht.) Gefunden wurde ein schwarzes Handledertäschchen nebst Portemonnaie mit Inhalt, ein Gebetbuch Kreuzweggedacht, ein Bolkstod, eine seid. Stofftasche mit Inhalt, ein braunes Portemonnaie mit Inhalt und einer Fahrkarte nach Altlemnis, ein 125 Gramm-Gewicht aus Messing, ein Paar Handschuhe, eine braune Pelzboa, ein Darlehnszassenschein, ein schwarzer Hut, gezeichnet R. Sering, ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, eine Eisbidde, ein schwarzer Bombadour mit einer Bürste, Spiegel, Tuch u. n. m., der Abholungsart genannter Gegenstände ist auf dem Polizeiamt zu erfragen. Zugelaufen ein Hund, Wolfshut, abzuholen bei dem Bäckermeister Robert Czech, Auenstraße 5. Verloren wurde in Hornhaarnadel, eine graue Knabenmütze auf dem Wege nach der Halben Weile, ein braunes Kinderportemonnaie mit Inhalt, ein weißes Damentäschchen mit bunten Perlen besetzt, eine goldene Halskette, eine braune Bifam-Pelzboa, ein Musterbuch über eiserne Gartenmöbel, ein Bombadour, enthaltend ein Paar Kinderschuhe mit dem Namen Erla, ein Kinderportemonnaie mit 1,35 Mark, ein messingenes Kellameßchen für Barbieren, zwei Sebebüme, ein Zwanzigmarschklein, ein schwarzes Portemonnaie mit ungefähr 6 Mark, ein goldener Kneifer in der elektrischen Straßenbahn, ein vierediger silberner Anhänger, ein schwarzer seidener Damenregenschirm, ein Paar braune Damenhandschuhe, ein langer grauer Handschuh, ein grauer Damengürtel. Entlaufen ein Hund, Fortterrier, schwarz-weiß, abzugeben bei Direktor Littz, Rosenau 11, ein Fortterrier, weiß-rot, abzugeben bei Anders, Richte Burastraße 21.

e. Schwarzbach, 15. März. (Ein Kriegsabend) fand kürzlich im Lindengarten statt. Lehrer Seibolt hielt einen Vortrag über seine Erlebnisse als Landsturmmann im Osten. Schulkinder brachten Lieder und Gedichte zum Vortrag.

ss. Hirschdorf, 15. März. (Gegamen.) Fräulein Preusse von hier hat das Abiturium abgelegt. Die junge Dame, die die Buttersche Lehranstalt in Hirschberg besucht, wird sich der Medizin widmen.

d. Hirschdorf, 11. März. (Die Gemeindevertretung) hielt Freitag im Gerichtstreich eine Sitzung ab. Der Vorschlag zum Gemeindehaushalts-Gesetz für 1915 bis 16 wurde genehmigt; er balanziert mit 84 812 Mk. An Gemeindesteuern sollen wie im letzten Jahre zur Erhebung gefangen 120 % Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer sowie die fingierten Steuererlöse von 1 Mk. und 2,40 Mk. jährlich, ferner je 120 % der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, endlich 60 % der Betriebssteuer. Beschlossen wurde endlich noch, den im Kriegsdienst stehenden Ortsbewohnern, welche nicht mehr als 3000 Mk. Einkommen haben, während der Dauer des Krieges bezw. ihrer Kriegsteilnahme die Einkommensteuer zu erlassen.

d. Hirschdorf, 15. März. (Vom Männer-Turnverein) stehen gegenwärtig im Felde 21 Turner. Der gefallenen Mitglieder Curt Mezig und Richard Klein wurde in der letzten Versammlung ehrend gedacht. Für den am 28. März zu Hirschberg stattfindenden Gantag des Riesengebirgs-Turngaues wurden Vertreter bestimmt. An den Turnabenden turnen von jetzt ab die aktiven Turner und Jünglinge regelmäßig zweimal wöchentlich, die Damenriege alle Mittwoch Abend.

□ Warmbrunn, 15. März. (Eine Passionsspielführung) hatte Kantor Hänfel Sonntag in der ev. Kirche veranstaltet. Kräfte, die von früheren geistlichen Konzerten her noch in bester Erinnerung stehen, wirkten auch diesmal mit. Nach zwei einleitenden Orgelstücken brachte Kantor Hänfel mit seinem Kirchenchor zwei „Passionsgefänge“ zu Gehör. Beide Chöre stellen recht hohe Ansprüche an das Stimmmaterial. Der Kirchenchor erfüllte seine Aufgabe in ganz hervorragender Weise. Als Solisten beteiligten sich Amtsgerichtsekretär Fischer-Lähm (Tenor) und Konzertmeister Damm (Violine), deren Darbietungen sehr verdienstvoll waren. Die Aufführung, die sehr gut besucht war, fand zum Besten der Kriegsteilnehmer und ihrer Angehörigen statt.

d. Fischbach, 13. März. (Darlehnskasse.) Die Spar- und Darlehns-Genossenschaft hielt bei Babed die Jahresversammlung ab. Die Mitgliederzahl beträgt wie im vorigen Jahre 93 mit 4327 Mk. Geschäftsguthaben; auf Spareinlagen sind 346 624 Mk. eingezahlt, das Guthaben bei Mitgliedern in ffd. Rechnung beträgt 77 765 Mk., bei der Provinzial-Genossenschaftskasse 43 872 Mk. Auf Hypotheken sind ausgeliehen 210 680 Mk., auf Kriegsanleihe gezeichnet 19 460 Mk. Waren wurden bezogen für 6190 Mk. Die Reserven betragen am Jahresabluß 6944 Mk. Insgesamt betragen die Einnahmen 208 338 Mk., die Ausgaben 205 970 Mk. Die Jahresbilanz ergab 1895 Mk. Reingewinn, wovon 6 Prozent Dividende an Mitglieder für Guthaben zugeschrieben werden, der Rest den Reserven zufließt. Für Liebesgaben an Krieger im Felde wurden über 1000 Mk. verausgabt. Der Direktor der Kasse, Pastor Köhling, legte sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder. An seine Stelle wurde stellvertretender Amtsvorsteher Wachtmeister a. D. Koblender in den Vorstand neu, Kantor Weise und Lehrer em. Jorke neugewählt. In den Aufsichtsrat wurden Gutsbesitzer W. Doppel, Gemeindevorsteher Baumgart und Gutsbesitzer Friedrich Koppe wiedergewählt.

d. Schildau, 15. März. (Die Raiffeisen-Spar- und Darlehnskasse) hielt bei Mischer die Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl ist von 37 auf 43 gestiegen. An Spargeldern wurden 1914 vereinnahmt 27 384 Mk., abgehoben 20 375 Mk., auf Darlehn wurden gegeben 7570 Mk., zurückgezahlt 5800 Mk. In laufender Rechnung mit der Zentrale wurden 37 908 Mk. und 38 300 Mark umgelegt, mit Genossen 18 928 und 23 128 Mk. An Waren wurden bezogen 3540 Zentner für 11 321 Mk. Die gesamte Einnahme 1914 betrug 119 146, die Ausgabe 118 166 Mk. Die Jahresbilanz 1914 schließt bei 57 962 Mk. Aktiva und 57 679 Mk. Passiva mit 283 Mk. Reingewinn ab. Dieser wurde den Reserven überwiesen, die somit 77 884 Mk. betragen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. In den Aufsichtsrat wurde Stellenbesitzer S. Weiß-Schildau als stellvertretender Vorsitzender während des Krieges, ferner Stellenbesitzer S. Richter-Eichberg, Stellenbesitzer S. Lauterbach-Kolonie Johannestal gewählt.

a. Lähm, 15. März. (Gutreffen von Militär.) Am Sonnabend früh gegen 8 Uhr kam ein Infanterie-Ersatz-Bataillon mittels Sonderzuges auf dem hiesigen Bahnhofs an und wurde mit Musik empfangen. Nach Aufstellung der Mannschaften und Verteilen der Quartierzettel erfolgte unter den Klängen bekannter Marschweisen und Gesang der Einzug in die festlich geschmückte Stadt.

m. Löwenberg, 15. März. (Seinen 90. Geburtstag) beging gestern bei bester Gesundheit der Postschaffner a. D. Pabel von hier.

p. Friedeberg, 15. März. (Zwei Söhne. — Pferdezug.) Die Witwe Hübner in Neu-Gebhardsdorf erhielt in voriger Woche fast gleichzeitig die Nachricht, daß ihre beiden Söhne im Osten den Heldentod erlitten haben. — Es besteht die Absicht, auf den Weiden der schlesischen Gebirge und Vorgebirge eine Anzahl Zuchtstiere unterzubringen.

* Breslau, 14. März. (90. Geburtstag.) Am Sonnabend, den 13. März, konnte Kommerzienrat Julius Hermann, der Mitinhaber der altangelegenen Firma Goldschmidt u. C., Klosterstraße, seinen 90. Geburtstag begehen.

Sagan, 13. März. (Verschiedenes.) Die hiesige Brauerei „Bergschlößchen“ hat beschloffen, vom 1. 4. ab den Bierpreis zu erhöhen. — Die hiesige Bäderinnung macht bekannt, daß sie vom 19. ab das Pfund Brot nur für 17 Pfg., jetzt 15, abgeben könne. — Der Magistrat hat festgesetzt, daß bei einzelnen Bädern am 3-Pfd.-Brot bis zu 80 Gramm gefehlt haben. Er droht an, daß bei Wiederholung die Namen der Bäcker veröffentlicht und ev. die Geschäfte geschlossen werden. — Der Haushaltsplan unserer Kommune balanciert in 1 118 000 Mk. gegen 1 156 000 Mk. im Vorjahre. Es sollen 160 % Zuschläge zur Staats- und den Realsteuern zur Erhebung kommen. Den größten Zuschuß erfordert der Schuletat und zwar 180 000 Mk. — Dem Schöffengericht wurden zu 30, bezw. 15 Mk. der Bauer M. und die Gastwirtsrau H. in Madenau verurteilt, weil sie, da kein anderes Futter zu haben war, mahlfähiges Getreide an die Kühe verfütterten.

Der falsche Alexander.

(Eigener Bericht)

Hg. Köstin, 15. März.

Aus der Sitzung vom Freitag ist noch hervorzuheben:

Schuhmachermeister Meißner, der Vater der Borzeugin, bestätigt die Aussage seiner Tochter. — Es wird dann zur Verlesung der zahlreichen Briefe geschritten, die der Angeklagte an Fr. Meißner geschrieben hat. In den Briefen ist regelmäßig die Rede von Geld. Die ersten Briefe sind noch mit „Sehr geehrtes Fräulein“ überschrieben. Er dankt für die erhaltenen Geldsendungen und kündigt an, daß er nächstens wieder Geld brauche. In einem Briefe schreibt er, daß die alte Dame, die ihn bisher unterstützt habe, in eine Irrenanstalt gekommen sei, daß er jetzt ohne Hilfe dastehle und daß das Fräulein und ihre Eltern seine einzige Rettung seien.

Er müsse die Miete haben, im übrigen werde er durchkommen. Die Briefe sind in sehr zärtlichem Tone gehalten, mitunter bittet er sogar nur um 20 Mk. und 5 Mk. — Später sind die Briefe aus Bromberg immer mit „Liebe Annie“ und „Liebes Herzl“ überschrieben. In einem Briefe schreibt er, daß er 85 Mk. für Miete zu zahlen habe, er bitte herzlich um Uebersendung des Geldes. Für einen Assessor schiebe es sich nicht, seine Wirtn warten zu lassen. (Heiterkeit). — Am 20. Dezember übersendet er der Reugin sein Bild und bittet dann um Geld. Kurz nach den Weihnachtsfeiertagen will er wieder 25 bis 30 Mk. und so geht es immer weiter.

In einem weiteren Briefe schreibt der Angeklagte dem Zeugen Meißner, daß er bei seinen Bewerbungen zuerst immer Glück habe, daß er aber bei der endgültigen Wahl von den Stadtoberordneten immer abgelehnt werde, was er darauf zurückführe, daß die Stadtoberordneten Anstoß an seiner Verbindung mit der Tochter des Zeugen nähmen. Man verbleibe es ihm in diesen Kreisen, daß er eine Frau unter seinem Stande, eine Handwerkerin, zur Frau Bürgermeistern machen wolle. So habe ein Postassistent in der Tischners Stadtoberordnetenversammlung direkt beleidigende Äußerungen nach dieser Richtung getan, sodas er ihn habe verklagen müssen.

Der nächste Zeuge ist Amtsrichter Lutterloh aus Bromberg, jetzt Leutnant der Feldartillerie. Er habe mit dem Angeklagten viel verkehrt und könne sagen, daß der Angeklagte sehr häufig wegen Bewerbungen von Bromberg abwesend war. Seine Vermutung gehe jetzt dahin, daß diese Reisen in die Zeit der Vernehmungen in Stettin, Leipzig und Kottbus fielen. — Erster Staatsanw.: Der Angeklagte behauptet, Sie hätten zu ihm gesagt: „Mer, wenn heute der Termin in Leipzig gut ausfällt, dann bist Du alle Scherereien los...“ — Ich habe sehr viel mit dem Angeklagten gesprochen. Es ist möglich, daß ich ihm so etwas ähnliches gesagt habe, ich weiß es heute aber nicht mehr genau. Juristische Gespräche hat der Angeklagte meist vermieden. In prozeßrechtlichen Fragen war er gleich Null. — Vori.: Ein Gewerbegerichtsurtel von ihm ist höchst laienhaft. — Zeuge: Zivilrechtlich mag er sich das, was er brauchte, ja angeeignet haben, denn er war sehr fleißig. — Vori.: Er behauptet, daß er unter anderem Namen das Assessoreneramen gemacht habe. — Zeuge: Das halte ich für ausgeschlossen. Ueber seinen Lebenswandel kann ich nicht viel sagen. Er schien recht unsolide zu leben und hatte eine umfangreiche Damenbekanntschaft. — Bert. Bahn: Andere junge unverheiratete Leute werden das in Bromberg, das ja als ein klein Paris des Ostens gilt, wohl auch haben. — Erster Staatsanw.: Auf einem Ball soll er mit einer Dame getanzt und dabei die Zigarre im Munde behalten haben, sodas ein Jurist hinzusprang und ihm die Zigarre fortnahm. — Zeuge: Ich habe davon gehört. Er beging überhaupt viel Taktlosigkeiten. Als er nach Bromberg kam, sagte er uns gleich, seine Eltern wären früh gestorben, er stamme aus niedrigem Stande. Wenn er einmal etwas falsch mache, möchten wir ihn darauf aufmerksam machen. Wenn dann so etwas vorkam, sagten wir ihm: Mer laß das!

Zeuge Amtsgerichtsrat Friede-Stettin hat die Vernehmung des angeblichen Paul Falkenberg geleitet. Die Vernehmung selbst erfolgte durch seinen Assessor. Als der angebliche Falkenberg weg war, sagte der Zeuge sofort zu dem Assessor: dem Mann glaube ich kein Wort. — Der Zeuge kann sich heute nicht daran erinnern, ob der Angeklagte damals sich als Falkenberg hat vernehmen

lassen. — Zeuge Remunerat Lindner aus Leipzig war Protokollführer bei der Vernehmung des angeblichen Reisenden Erich Werner aus Petersburg, der sich als Zeuge meldete in der Lage: Krause gegen Dr. Alexander. Der Zeuge hat sich gleich bei der Vernehmung gefast, daß es doch sehr dumm von dem Wädel sei, einen so unscheinbaren Reisenden einem Magistratsassessor vorzuziehen. Auffallend ist dem Zeugen bei der Vernehmung auch erschienen, daß der Zeuge Erich Werner, während sonst die Zeugen in Alimenterprozeffen meist sehr zurückhaltend sind und erst unter dem Druck des Eides aussagen, sich geradezu vordrängte, freiwillig alles zugab und ja auch freiwillig erschienen war. — Der Vorfibende läßt den Angeklagten vortreten, worauf der Zeuge mit größter Bestimmtheit erklärt: Jawohl, ich erkenne in dem Angeklagten den damaligen Zeugen Erich Werner wieder. — Angekl.: Ich möchte den Zeugen fragen, ob er mich nicht von anderer Seite her kennt. — Zeuge: Nein! — Angekl.: Ich saß in Dresden mit zwei Amtsrichtern in einem Café, da kam der Zeuge an uns vorbei und grüßte. — Vori.: Wie heißen denn die Herren? — Angekl.: Das kann ich nicht sagen. — Vori.: Weshalb nicht? Es ist doch keine Schande, daß die Herren Amtsrichter sind? — Angekl.: Ich kann es nicht sagen. (Gelächter). — Zeuge: Ich kann mich an eine solche Begegnung nicht erinnern. — Angekl.: Sie müssen mich auch von Leipzig her kennen, denn wir wohnten zusammen in einem Hause. Ich wohnte parterre. — Zeuge: Das kann schon nicht stimmen, denn parterre sind in dem Hause gar keine Zimmer zu vermieten. — Angekl.: Sie wohnten doch aber bei einer Frau Richter auf dem Petersteinweg? — Zeuge: Ja! — Bert. Bahn: Woher kam denn der Angeklagte das wissen? — Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Vielleicht hat er die Adresse den Alten entnommen. — Vori.: Selbst wenn Sie den Angeklagten einmal anderswo gesehen hätten, erkennen Sie in ihm den Erich Werner wieder? — Zeuge: Jawohl, ganz bestimmt. — Bert. Bahn: Ist Ihnen dieser Gedanke nicht erst nachträglich gekommen? — Zeuge: Nein, sogleich nach der Vernehmung habe ich mit Kollegen über die merkwürdige Aussage gesprochen.

Schließlich wird noch Frau Krause aus Bromberg als Zeugin vernommen, bei der der Angeklagte längere Zeit zwei Stuben bewohnte. In der ersten Zeit sei er sehr solide gewesen, später habe er häufig Damenbesuch gehabt. Auf ihre Vorhaltungen drohte er mit Ausziehen. Eines Tages sagte er ihr, er hätte sehr viel zu tun, ihre Tochter möchte doch bei ihm stenographieren. Sie habe natürlich dabei nichts gefunden. Daß er zu ihrer Tochter in Beziehungen trat, habe sie nicht gewußt. Ihre Tochter habe ihr auf das bestimmteste versichert, daß sie nur mit dem Angeklagten verkehrt habe und daß er der Vater des Kindes sei. Ihre Tochter sei an den Folgen der Entbindung gestorben. Sie sei immer sehr ordentlich gewesen und hätte gar keine Gelegenheit gehabt, mit anderen Männern Umgang zu haben. — Bert. Bahn regt an, von der Verlesung der weiteren Briefe des Angekl. an Fr. Meißner Abstand zu nehmen, weil der Angeklagte ja zugebe, von Fräulein Meißner auch dann noch Geld genommen zu haben, als er schon verlobt war. — Erster Staatsanw.: Es kommt aber darauf an, daß der Angeklagte in allen diesen Briefen das Eheverbrechen aufrecht erhielt. — Angekl.: Ich gebe zu, daß Fr. Meißner und ihre Eltern annehmen konnten, ich wolle die Ehe eingehen. Ich hatte bei diesen Briefen immer das Gefühl, daß ich mir selbst das Grab grabe. Heute würde ich anders disponieren. (Gelächter).

In später Abendstunde wird die weitere Beweisaufnahme auf Sonnabend vertagt.

Hg. Köstin, 15. März 1915.

(Sonnabend-Sitzung.)

Der bereits als Zeuge vernommene Amtsrichter Dr. Lutterloh aus Bromberg hat an der Hand eines Kalenders vom Jahre 1913 festgestellt, daß der Angeklagte in der Woche vom 15. bis 22. Februar 1913 (während welcher Zeit in Stettin der angebliche Reisende Falkenberg aus Manila vernommen worden ist) unbe-



dingt einige Tage von Bromberg abwesend gewesen sein muß. Am 16. Februar seien nämlich seine, des Zeugen, Eltern in Bromberg gewesen und hätten seine Verlobung feiern wollen. Diese Feier sei aufgeschoben worden, weil „Dr. Alexander“ damals verreckt war und bei der Verlobung mit anwesend sein sollte.

Zeuge Rechtsanwalt Kopp-Bromberg war Vertreter des Angeklagten in den Alimentationsprozessen, die Margarete Krause und deren Mutter gegen ihn angestrengt hatten. Er erhielt von dem Angeklagten den Auftrag, Anträge auf Beweiserhebung zu stellen. Nach dem Tode des Kindes wurde von der Gegenseite der Vorschlag auf glückliche Einigung gemacht. Der Angeklagte lehnte die Einigung aber ab und erklärte, daß er bereit sei, jeden ihm zugeschobenen Eid zu leisten. Später benannte er die Zeugen. Mir steht noch vor Augen, so fährt der Zeuge fort, wie der Angeklagte in sehr lebhafter Weise erzählte, wie schwer es gewesen sei, die Zeugen zu ermitteln. Er habe den gesamten amtlichen Apparat in Bewegung setzen müssen, um den Aufenthalt der Leute festzustellen, die fortwährend auf Reisen meist im Ausland seien. Ich hatte angesichts der damaligen Stellung des Angeklagten keinen Zweifel an seiner Glaubwürdigkeit. — Vors.: Wußte der Angeklagte, wann der Termin in Stettin angesetzt war? — Zeuge: Nach meinen Akten muß er am 3., spätestens am 4. November von dem Termin Kenntnis gehabt haben. — Bert. Bahn: Haben Sie Mängel in der juristischen Bildung des Angeklagten bemerkt? Wenn die Juristen zusammen sind, wird doch gewöhnlich gefachstempelt. — Zeuge: Ich weiß, daß er bei einem Gespräch über das Beweisverfahren darüber nicht Bescheid wußte. Mir fiel das aber nicht auf, da er jahrelang im Verwaltungsdienst tätig und die Anwendung dieses Verfahrens sehr selten ist.

Die nächste Zeugin ist die Modistin Ella Thormann, die als Schwester von ihrem Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch macht. — Die Zeugin Martha Solla, eine andere Schwester des Angeklagten, ist bereit, auszusagen. Sie wird unbeeidigt vernommen. — Vors.: Es wird behauptet, daß Ihre Mutter sehr aufgeregter gewesen sei und sogar einmal habe fliehen wollen. — Zeugin: Meine Mutter ist sehr nervös und phantastisch veranlagt. Mein Vater hatte vom Kriege 1870 etwas zurückgehalten und sich dem Trunk ergeben. Nach seinem Tode erhielt meine Mutter 7,50 Mark monatlich Pension, davon sollte sie 6 Kinder ernähren. Meine Herren, Sie können glauben, daß davon eine Frau nervös wird. Sie bildete sich ein, daß die Kinder schlecht seien und nicht genug verdienten. Auch jetzt bildet sie sich ein, daß das Gericht ihren Sohn umbringen wolle. — Bert. R.-A. Bahn: Hat Ihr Bruder Ihre Mutter unterstützt? — Zeugin: Als er zu Hause war, ja, nach seiner Flucht aus Brandenburg war ich im Auslande, in Brüssel und Paris, und da weiß ich nichts Näheres. Er hat zu Hause immer sehr viel bis in die Nacht hinein gearbeitet und war auch einmal lungenkrank, die Galle war ihm übergelaufen. Er hatte immer hochanständig gehandelt und die Herren, die zu ihm kamen, wänten einen sehr vornehmen Eindruck. Sie haben sich immer lobend über ihn ausgesprochen. Auf weitere Fragen des Sachverständigen erklärt die Zeugin, daß der Bruder immer still und ruhig war, von Aufregungen weiß sie nichts.

Nachdem das Gericht die Ladung der Mutter des Angeklagten beschlossen hat, wird Gefängnisoberinspektor Bled vernommen. Er gibt an, daß Thormann gleich nach Einkieferung dem Ansehen zu erwecken suchte, als ob er geisteskrank sei, und allerlei Unfug trieb. Nach allgemeiner Ueberzeugung simuliert er. Der Zeuge gibt dafür eine Anzahl Beispiele. — Vors.: Satten Sie den Eindruck, daß sein Benehmen echt sei? — Bert. Bahn beanstandet, daß an einen Laien, wenn er auch noch so viel Erfahrung habe, die Frage gestellt werde, ob jemand simuliert habe oder nicht. Er beantragt Gerichtsbeschluss. — Nach kurzer Beratung beschließt das Gericht, die Frage zuzulassen, ob der Zeuge der Meinung sei, daß der Angeklagte irre war oder sich verstellte. — Zeuge Oberinspektor Bled: Meine persönliche Ueberzeugung ist, daß es Verstellung war. (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

§ Helft den erwerbslosen, teils in größter Not befindlichen Künstlern! Für alle erwerbslosen Klassen sind Wohlfahrtseinrichtungen getroffen, nur die Maler sind auf Selbsthilfe angewiesen. Die Künstlerkassette der Deutschen Kunstvereinsigung, Berlin-Schöneberg, Säbnelstraße 13, ladet edelgesinnte Kunstfreunde zur Mitgliedschaft ganz ergebenst ein. Die große Zahl der Erwerbslosen, der Vereinigung angehörigen, akademisch gebildeten Künstler erbitten kein Almosen, sondern sie geben für einen Jahresbeitrag von 25 Mark ein gutes, künstlerisches Gemälde von vielfach höherem Werte an Interessenten ab. Die Vereinigung, welche im 10. Jahre besteht, hat einerseits den Zweck, die Kunst zu verbilliglichen, so daß auch weniger Bemittelte ihre Wohnräume mit guten Gemälden schmücken können, andererseits aber ist den beehrten Malern Gelegenheit geboten, ihre Kunstzeugnisse laufend an das große Publikum direkt ohne Zwischenhandel abzusetzen. Interessenten können auch Porträtmalerei von gefallenen Kriegern nach Photographie und Farbenangabe unter Garantie genauester Ähnlichkeit von anerkannten Porträtmalern zu geringen Preisen

ausgeführt erhalten, ebenso auch Kopiegemälde alter Meister aus den Galerien, auch werden alte Gemälde gewissenhaft restauriert. Die Mitgliedschaft ist zwanglos, wenn jemand ein Gemälde erhalten hat und für das nächste Jahr keine entnehme will, so kann er sich in demselben Jahre wieder abmelden und bei eventuellem Bedarf seine Mitgliedschaft wieder erneuern. Prospekt nebst einem Auszug aus den vielen tausenden von Anerkennungen, sowie Abbildungen von Gemälden werden auf Wunsch gern frei zugesandt.

× **Aleine Mitteilungen.** Professor Dr. A. Spock von der Technischen Hochschule in Breslau hat den Ruf an die Universität Münster i. W. als Nachfolger von Geh. Rat H. Saltowski angenommen. — Dem Oberlehrer a. D. des Magdalenen-Gymnasiums in Breslau, Professor Dr. Albert Winter, der am Freitag vor 50 Jahren bei der Philosophischen Fakultät der Breslauer Universität den Doktorgrad erworben hatte, wurde jetzt eine Ehrengabe der Universität zuteil. Der Dekan der philosophischen Fakultät, Professor Dr. Siebs, erschien mit den Professoren Geh. Regierungsrat Dr. Foerster und Geh. Regierungsrat Dr. Hünke und überreichte dem Jubilar nach einer Ansprache das erneuerte Doktordiplom.

Büchertisch.

— Das „Deutsche Kriegskochbuch nebst Anleitung zum Gemüsebau für den eignen Haushalt“, erschienen im Frauenverlag, Jena, enthält in systematischer, übersichtlicher Einteilung eine gedrängte Fülle leicht ausführbarer, als schmachtlich erprobter Kochrezepte, die es fertig bringen, dem verwöhnteren Geschmack die notwendigen Einschränkungen mürdgerecht zu machen, die unsere Zeit gebietet. Der Anhang über den Gemüsebau für den eignen Haushalt besteht aus einer kurzen, praktischen Anleitung, nach der jeder bisher Ungeübte sich ohne jeden weiteren Aufwand ein Fleckchen Gartenland für den Hausbedarf an Gemüse möglichst ausgiebig bearbeiten kann. Das „Deutsche Kriegskochbuch“ bringt reichhaltigere und einfachere Mahlzeiten, überall aber liegt der Zubereitung die möglichste Sparsamkeit und die vorteilhafteste Verwertung und Ausnützung eines jeden vorhandenen Nährwertes zugrunde. Gewöhnt Euch und Eure Dienstboten daran, vor allem nichts mehr gedankenlos wegzuworfen, was irgend noch brauchbar ist: keine Reste, keine Abkochwässer von Gemüse, nichts darf verloren gehen. Denkt immer daran, daß Ihr, deutsche Hausfrauen, dazu berufen seid, der unmenichlichen Herausforderung unsres Feindes zu begegnen, der uns droht: „Deutschland soll ausgehungert werden!“ Das „Deutsche Kriegskochbuch“ zeigt eine geschmackvolle, dauerhafte und handliche Ausstattung. Es kostet nur 1 Mark.

— Einen Ziergarten wünscht wohl jeder Gartenbesitzer nach seinen eignen Plänen und Gedanken anzulegen. Ein vorzügliches Handbuch und ein zuverlässiger Ratgeber für alle Gartenfreunde ist das soeben erschienene Werk: „Ziergärten“. Praktisches Handbuch zur Anlage, Bepflanzung und Pflege von Haus- und Ziergärten, von Karl Erwig (Verlag von W. Rohach & Co., Leipzig). Die leicht verständliche, zweckentsprechend knapp und übersichtlich gefasste Darstellung wird durch etwa 200 Original-Abbildungen und 6 Pläne vorzüglich veranschaulicht. Allen Stadtbewohnern wird besonders der umfassende Abschnitt über Balkon-Gärtnerei willkommen sein. Gerade jetzt ist die richtige Zeit, sich an der Hand eines praktischen Buches für die kommenden Arbeiten des Frühjahrs und Sommers vorzubereiten. Das Buch kostet gebunden 2.40 Mark, gebunden 3 Mark.

Letzte Telegramme.

Die allgemeine Kriegslage.
wb. Großes Hauptquartier, 15. März. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Bestende. Bad wurde gestern von zwei feindlichen Kanonenbooten wirkungslos beschossen.
Ein Angriff auf eine von den Engländern besetzte Höhe, südlich Dpern, machte gute Fortschritte.
Französische Teilangriffe nördlich von Le Mesnil (Champagne) wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.
In den Vogesen wird an einzelnen Stellen noch gekämpft.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Anzahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen nördlich des Augustoweer Waldes hat sich auf 5400 erhöht.
Nördlich und nordöstlich Prasnitz griffen die Russen mit starken Kräften an. Alle Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.
Südlich der Weichsel keine Veränderung.
Oberste Heeresleitung.

Hypern ein Trümmerhaufen.

Amsterdam, 15. März. „Telegraaf“ meldet aus Sluis: In Gits, jenseits Rouffelaere, ist ein deutscher Flugplatz eingerichtet, der häufig von feindlichen Fliegern angegriffen wird. So kämpften vor einigen Tagen dort 7 Flieger in der Luft. Ein Franzose stürzte bei Vendeledede ab. Gits liegt hinter der Front, wo die ganze Gegend von Laufgräben durchschnitten ist. Der Kampf um Hypern dauert mit aller Hestigkeit fort. Ununterbrochen ertönt Kanonendonner. Auch eine 42-Zentimeter-Kanone von Neuport ist deutlich hörbar. Die Stadt ist fast völlig in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Warschau.

Berlin, 15. März. Personen, die aus Warschau ausgewiesen und in Wien eingetroffen sind, haben dem „Vorwärts“ zufolge mitgeteilt, die Bevölkerung von Warschau macht sich wieder auf die bevorstehende Räumung der Stadt durch die russischen Truppen gefaßt. Der Sitz der Militär-Intendantur sei nach Wilna verlegt worden und der Chef des Militär-Sanitätswesens habe auch Warschau bereits verlassen. Ein größerer Teil der in den Lazaretten liegenden Soldaten sei nach Brest-Litowsk, Bialystok und Siedlce fortgeschafft worden. Pferde werden mit großer Strenge requiriert. Die Behörden seien aber gleichzeitig bemüht, der Bevölkerung den Ernst der Lage zu verheimlichen. Viele Fabriken haben bereits vollständig ihren Betrieb eingestellt.

Betrug aus der Luft.

wb. Berlin, 15. März. Ein russischer Flieger, der fälschlich das deutsche Fliegerkreuz an seinem Apparat führte, warf, einer Meldung der „Bos. Ztg.“ aus Landsberg an der Warthe zufolge, über Willersberg, Kreis Ortelsburg, Bomben ab, die einen Soldaten und zwei Pferde töteten. Er wurde heruntergeschossen.

Der türkische Generalstabsbericht.

wb. Konstantinopel, 15. März. Agence Milli. Die Engländer behaupten in ihrem Bericht vom 8. und 9. März, daß die Türken bei Ahwaz ungeheure Verluste erlitten. Sie hoffen dadurch ihre Niederlage zu verschleiern. Wir wiederholen, daß wir während dieses Kampfes drei Schiffskanonen, 400 Gewehre und eine Menge Kriegsmaterial erbeuteten und 400 Engländer töteten, wozu man noch die von den Engländern mitgenommenen Toten rechnen muß, deren Verlust sie in ihren Berichten eingestehen. Unsere Verluste in diesem Gefecht sind unbedeutend. Die englische Niederlage bei Ahwaz kann in keiner Weise verschleiert werden. Die englischen und französischen Berichte über die Dardanellen sind lächerlich. Wir erklären nachdrücklich, daß die Schiffe „Asamemnon“, „Lord Nelson“, „Cornwallis“, „Dublin“, „Bonvet“, „Suffren“ und „Saphir“ havariert, daß die „Queen Elizabeth“ von drei Granaten schweren Kalibers getroffen wurde und daß das Hospitalschiff „Canada“ mit einer großen Zahl Verwundeter nach Malta abgegangen ist. Die Wirksamkeit unseres Feuers wird von den englischen Berichten zugegeben, die, nachdem sie stolz angekindigt hatten, daß sie unsere Batterien zum Schweigen gebracht hätten, zugeben, daß sie dieselben Batterien am nächsten Tage wieder bombardierten. Diese Berichte sind das Beste, was von unseren Feinden zu unseren Gunsten veröffentlicht werden konnte. Heute befindet sich kein feindlicher Soldat mehr in der Meerenge der Dardanellen noch in der Umgebung. Wenn die Alliierten wirklich die zahlreichen Batterien zum Schweigen gebracht hätten, die sie in ihren Berichten erwähnen, so müßten sie statt auf die Umgebung der äußeren Dardanellenforts zu schießen, sich in Konstantinopel befinden.

Torpedo oder Mine.

wb. Selsingborg, 15. März. Nach einem bei der Reederei-gesellschaft Hentel vom Kapitän des Dampfers „Sanna“ eingetroffenen Telegramm ist die Katastrophe Sonnabend früh 2 Uhr eingetreten. Der Dampfer wurde durch ein Torpedo in den Grund gebohrt. Durch die Explosion sind vier Heizer, ein Bootsmann und ein Schiffsjunge, sämtlich Schweden, getötet worden. Die übrigen Mannschaften wurden von einem Dampfer aufgenommen. Sämtliche Papiere und Instrumente sind verloren.

WB. Da die Explosion im Vorderschiff stattgefunden hat, ist es sehr viel wahrscheinlicher, daß das Schiff auf eine Mine aufgelaufen ist.

Vom Untergang des „Bajano.“

wb. Rotterdam, 15. März. Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Unter den bei dem Untergang des Hilfskreuzers „Bajano“ Ertrunkenen befinden sich der Kapitän des Schiffes und 13 Offiziere.

Wehe den Zeppelin!

wb. Lyon, 15. März. Republicain meldet aus Madrid: Ein Feuerwerker aus Viktoria hat ein Geschöß gegen Luftschiffe und Ballons erfunden, das das Gas zur Entzündung

bringt. (?) Die Versuche sind zur Zufriedenheit verlaufen. Der Erfinder hat das Geschöß dem Kriegsministerium zur Prüfung überfandt.

Lord Saldane sucht Indien zu beschwindeln.

wb. London, 15. März. Lord Saldane hielt bei dem Empfang indischer Studenten eine Ansprache, in der er sagte: Wir bedürfen aller Energie und allen Geschickes zu dem Kampfe für Freiheit und Leben gegen die große Nation, die soviel für die Wissenschaft und Zivilisation tat, aber den Verstand verloren zu haben scheint. Das britische Reich wird durch Moral (?), nicht durch materielle Bande zusammengehalten. Die Voraussage, daß die Inder im entscheidenden Moment verlagen würden, hat sich nicht bewahrheitet. Die indischen Soldaten fechten für Freiheit und Humanität, wie wir selbst. (?) Da Indien Gut und Blut hergibt, können die Dinge nicht bleiben, wie sie sind. Wir wurden durch diesen großen Kampf zusammengebracht und uns der Freiheit bewußt. Dadurch entstandene Beziehungen zwischen England und Indien, die früher nicht vorhanden waren. Unser Sieg wird ein Sieg des Reiches als eines Ganzen sein und muß es auf ein höheres Niveau heben.

Das wäre auch sehr nötig, besonders gerade in moralischer Beziehung. Aber alle Mühe wird vergeblich sein.

* * *

Keine Katholikenversammlung 1915.

wb. Berlin, 15. März. Wie die „Germania“ schreibt, hat das Zentralkomitee für die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, das gestern hier unter dem Vorstz des Grafen von Droste zu Vischering tagte, beschlossen, auch in diesem Jahre mit Rücksicht auf den Krieg von der Veranstaltung einer Katholikenversammlung Abstand zu nehmen. Da die Sitzung die erste seit der Thronbesteigung des Papstes Benedikt war, wurde ihm ein Suldigungs- und Ergebenheitstelegramm gesandt.

Formamint Tabletten

vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren

Schutz vor Ansteckung

Von mehr als 10000 Aerzten empfohlen und von Hunderttausenden von Verbrauchern in langjähriger Benutzung erprobt

Formamint-Feldpostbrief-Packungen mit Neusilber-Taschenröhren ohne Preiserhöhung in Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Broschüren auf Abforderung kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin 48/G 6, Friedrichstr. 231.

Familienträuerspiel.

vb. Frankfurt a. M., 15. März. Im Walde bei Gonsenheim erschoss gestern nachmittag die 53jährige Frau eines pensionierten Beamten ihren 12jährigen Sohn und brachte sich einen Brustschuß bei. Die Frau wurde schwer verletzt.



Im Zeichen des Krieges betieft sich die interessante zeitgeschichtliche Gratisbeilage der beliebten „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“, die weit über den Rahmen einer Modenzeitung hinausgeht und ein praktisches Familienblatt ist. Spannende Romane erster Schriftsteller, poetische Beiträge, interessante illustrierte Aufsätze sowie die Gratisbeilage „Im Reiche der Kinder“ sorgen für Unterhaltung und geistige Anregung. Der praktische bewährte Moden-, Wäsche- und Handarbeitsteil fesselt jede Hausfrau in die Lage, ihre Garderobe und Wäsche für sich und ihre Kinder selbst anzufertigen und dadurch große Ersparnisse in teurer Zeit zu erzielen. Hauswirtschaftliche Aufsätze und erprobte Kochrezepte, helfen der Hausfrau, sich durch den Krieg geschaffenen, neuen wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Bei aller Reichhaltigkeit kostet die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ nur 15 Pfg. wöchentlich. Damen, die aber nur Moden wünschen, können den Modenteil auch apart abonnieren unter dem Titel „Die Haus-schneiderin“, die vierzehntäglich zum Preise von nur 15 Pfg. für das Heft erscheint. Alles Nähere wollen Sie aus dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt erfahren. Abonnementsbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Zähne H. Neubaur, Plomben Hirschberg, Kaiser Friedrichstr. 6

Empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Teleph. 443.

Eine Gewähr für das Erscheinen der auswärtigen Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten und Plätzen wird nicht geleistet.

Getreidemarkt.

Breslau, 15. März. Bei fehlendem Angebot war der Markt geschäftslos. Notierungen wurden nicht festgesetzt.
 Weizen 10,00—10,50, Roggenstroh (Flegelbruch) 4,60—5,00, Weizen- und Krummstroh 3,60—4,00 Mark.
 Folgende Preise nach privater Ermittlung. Ohne Gewähr.
 Weizen fest, per 100 Kilogramm einchl. Sack Brutto (im Kleinhandel Weizenmehl 00 41,00—43,00 Mark, Roggenmehl 40,00 bis 41,00 Mark.
 Weizenrohnen 62—67 M., Weizenfäcken 60—65 M., Weizen 60 bis 68 Mark.
 Weizenfäcken. Weizenfäcken fest, 50—55—60 Mark.

R.-G.-W.-Wetterhaus Hirschberg, 8 Uhr vormittags.

14. März.		15. März.	
Barometer	727 mm	Barometer	730 mm
Thermometer	+ 4 C.	Thermometer	+ 4 C.
Höchster Stand	+ 5 1/2 "	Höchster Stand	+ 5 1/2 "
Tiefster Stand	0	Tiefster Stand	0
Feuchtigkeitsmesser	62 %	Feuchtigkeitsmesser	63 %

Das Museum des R.-G.-W. ist bis auf weiteres geöffnet Donnerstags und Sonntags von 11 bis 1/2 1 Uhr. Der Eintritt ist frei. Für Aufbewahrung von Garderobe werden 10 Pfg. erhoben.

Volksbibliothek Hirschberg.

Kostenlose Bücherausgabe jeden Dienstag und Freitag von 5 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends in der alten höheren Töchter-schule.

Mache auf mein noch großes Schuhwaren-Lager

aufmerksam: große Mengen Schuhwaren da ich noch vor dem Krieg zu billigen Preisen eingekauft und auf Lager habe, und so weit diese in Betracht kommen, noch zu meinen alten bekannt billigen Preisen verkaufe.

Es dürfte Vielen noch nicht bekannt sein, daß allein für Sohlenleder das früher zirka 1,20, 1,50 pro Pfund kam, heute schon bis 6,50 gefordert wird, nun kommt hinzu, daß der Staat die haltbarsten Lederarten mit Beschlag belegt hat. Daraus kann sich wohl ein Jeder selbst ausrechnen, was Schuhwaren nach den jetzigen Lederpreisen kosten, auch können durch den großen Mangel an Leder die haltbarsten Qualitäten in dem Maße wie früher nicht mehr verarbeitet werden, und ist zu erwarten, daß die jetzt hergestellten Schuhe zum größten Teil nicht mehr die Dauerhaftigkeit besitzen und auch nicht besitzen können, da doch jetzt alle Abfälle zc. dazu mit verarbeitet werden.

Gezwungen, mir von ein paar Artikeln die fehlenden Größen zu ergänzen, war ich erstaunt, über die neuen hohen Preise und den Unterschied in den Qualitäten von jetzt und früher, ich habe bei meinen Lieferanten dies bemängelt und erhielt daraufhin folgenden Brief, den ich Ihnen hiermit, selbstredend mit Weglassung des Ortes und der Firma, wörtlich wiedergebe.

P. P.

den 9. März 1915.

Wir empfangen Ihr w. Schreiben nebst Retourre vom 1. d. M. und haben die Retourre Ihrem Konto gutgebracht.

Wir wundern uns sehr, daß Sie mit unserer Bedienung bezüglich der Qualitäten in letzter Zeit nicht ganz zufrieden sind. Hierbei möchten wir Ihnen bemerken, daß Sie scheinbar nicht wissen, daß die Militärbehörde den größten Teil der besten Lederarten beschlagnahmt hat und nur für die Schuhfabrikation einzelne Artikel frei ließ. Daher haben die Fabrikanten heute mit riesigen Schwierigkeiten zu kämpfen und wir nehmen gern die Ware herein wie wir solche erhalten, ohne penibel in irgend einem Artikel zu sein. Wir können Ihnen versichern, daß jede einzelne Sorte im Preis riesig gestiegen ist, ob dies Schafleder oder Bodenleder ist. Die Preissteigerung hat je nach der Sorte des Leders eine Höhe bis zu 300 % erreicht. Wenn nun die Fabrikanten all dieses Leder heute verarbeiten müßten, dann würden die Schuhe mehr wie das Doppelte kosten, als dies vor dem Kriege der Fall war. Sie dürfen nicht vergessen, daß wir momentan aus oben erwähnten Gründen einen sehr schweren Standpunkt haben und tun ja alles Mögliche, um unsere Kundschaft aufs beste zu bedienen. Hochachtungsvoll N. N.

Nebenbei gebe ich noch den Inhalt 1 Briefes eines anderen Lieferanten betreffs

Sandalen und Hauschuhe,

datiert vom 9. März 1915, in dem es u. a. heißt: „In Spallleder können wir voraussichtlich alle Größen liefern, während wir in Rindleder den Artikel nicht mehr weiter heranschaffen können, da das Leder dazu vollständig fehlt. — Im übrigen machen wir Sie darauf aufmerksam, daß Sandalen in der Saison voraussichtlich überhaupt nicht zu haben sein werden, weil die Fabrikanten keine weiteren Lieferungen machen. — In gebrauchten Leder-Hauschuhen können wir Ihnen vorläufig überhaupt keine Offerte machen, weil dieser Artikel nicht mehr geliefert werden kann. Hochachtungsvoll N. N.“

Aus allen diesen Gründen können Sie erkennen, wie es heute in der Schuhwarenbranche bestellt ist, ich will Ihnen, allerdings nur **Schuhwarenlager !!** noch kurze Zeit, mein großes zu meinen alten bekannt billigen Preisen = ausgerechnet ist, zur Verfügung stellen, und haben Sie dabei den Vorteil, daß Sie erstens noch alte gute Qualitäten, erhalten und dafür verhältnismäßig wenig Geld bezahlen.

Insbefondere empfehle ich: **Confirmanten-Schuhe, Stiefel, Socken, Unterbleid., Unterröde, Strümpfe, Soden, Sandalschuhe, Chemisettes, Kragen, Kravatten, Manschetten, Hosenträger, Taichentücher u. i. w. Schwärze, Confirmanten-Hüte Stück 95 Pf. weiche**

Große Auswahl in Confirmationskarten, riesig billig. **Fa. Grete Herrmann, Alte Herrenstr. 20-21**

Arbeits-Markt

Ich suche f. meine Holzschleiferei in Krummhübel einen verheiratet.

Schleifer,

dessen Frau sich im Sommer dazu eignet, die kleine Bäderei im Negandrinbad gegen eine Entschädigung von 100 Mark zu verlassen. Der Schleifer erhält freie Wohnung und Feuerung sowie eine Löhnung von 15 Mark pro Woche. Reflektanten wollen sich schriftl. melden bei d. Unterzeichneten od. in der Schleiferei beim Werkführer Hermann Walter.

Zimmerleute und Tischler

stellt noch ein
H. Weist, Zimmermeister, Straupitz.

2 Holzarbeiter
Sucht
Stonsdorferstraße 20.

Backer gesucht
Hirschg. Mech. Leinenweberei

2 kräftige Arbeiter
Sucht für dauernde Beschäftigung
Genossenschaftsbrauerei
Warmbrunn.

Hotel-Hausdiener
per sofort gesucht.
Hotel Kaiserhof, Hirschberg,
Promenade Nr. 37.

Ein erster Haushälter
zum sofortigen Antritt gesucht.
Hotel „Drei Berge“.

Verheirat. Kutscher
gut. Pferdepfleg., kann eintret. bei
Karl Friedrich Nachfolger,
Kolonialwaren en gros.

Laufbursche
kann sich sofort melden.
Herrmann Hirschfeld.

Sohn achtbarer Eltern
kann als
Kellnerlehrling
in erstem Weinrestaurant eintret.
Straßls Weinstuben, Glogau,
Markt Nr. 23—24.

Einen Behrling
nimmt Ostern an
K. Walter, Fleischermeister,
Herischdorf.

Gesucht wird für einen Knaben aus ländl. Familie, welcher Lust hat **Kaufmann** zu werden (Kolonialwaren-Branche)

behrstelle
bei günstigen Bedingungen. Gest. Offert. unter P 81 an die Exped. des „Boten“.

Ein Knabe von 12 Jahren sucht landwirtschaftliche Beschäftigung
Sechshütte Nr. 6a, part.

Mädchen

mit nur guten Zeugnissen, wovon Abschriften einzuwend. sind, finden gute Stellen durch
Frau Marie Junke,
gewerbsmäß. Stellensmittlerin,
Cöpenick bei Berlin, Rosenstraße 1.

Wirtschafterin,

36 Jahre, sucht Stellung.
Landwirtschaft bevorzugt.
Angebote unter L 77 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

19j. Mädchen sucht Stellung per 1. 4. als Kontoristin. Off. unter T 84 an die Exped. des „Boten“.

Ein älteres Fräulein
oder eine alleinstehende Frau ohne Anhang, aus bess. Familie, wird zu einem einzelnen Herrn als

Wirtin
gesucht Schulstraße Nr. 7, 2. Etage.

Jüng., ehrlich. Dienstmädchen
sofort gesucht. **Beier, Markt 10.**

Kräftiges Ostermädchen
gesucht **Dichte Burgstraße 15, I.**

Ordentliches, sauberes
Dienstmädchen
sucht zum 1. April
Frau Wanda Kösel, Bad Warmbrunn, Haus Hohenzollern.

Vermietungen.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, elektrisches Licht, Warmbrunnerstraße Nr. 20 zu vermieten.

Möbl. Zimm. zu verm. Siegelstr. 1.

Kl. Stübch. z. verm. Mühlgrabenstr. 4

Kl. Stüb. z. verm. Neuß. Burgstr. 3.

Möbl. Z. z. verm. Neuß. Burgstr. 3.

2-Zimmerwohnung mit Küche
zum 1. April zu vermieten. Näh. bei Gärtin. Brendel, Contessastr. 5.

Eine kleine Stube per 1. April zu vermieten **Hälterhäuser Nr. 2.**

1 Stube nebst Zub., vornh., ist b. z. 1. 4. zu verm. **Kuenstraße Nr. 12.**

Schöne 2- u. 3-Zimm.-Wohn. sof. oder 1. 4. zu verm. **Vahnhofstr. 56.**

Kl. Stübch. z. verm. **Herrenstr. 22.**

2. Et., 6 Zimm., Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht, renoviert, für 1000 Mk. zu vermieten **Warmbrunnerstraße Nr. 20. Ludwig.**

Bergstr. 6a vollst. renov. Hochparterwohnung, 4-5 Z., Küche, Bad, Mädchenst., nebst Zubh., bald od. später zu vermieten. **Garten.**

Gr. Wohn. z. verm. **Grünau Nr. 217.**

Zu vermieten:

per 1. 4. 15 1 Wohn., 4 Z., Küche, Bad, Gas, Spülk., 3 Wohnung., je 3 Z., Küche, Gas, Spülk., per 1. 7. 15 4 Wohnungen, je 2 Z., Küche, Gas, Spülklosett.

Hermann Beier, Markt 10.

2 Stuben nebst Zubehör bald od. später zu verm. **Hermisdorf u. R., Warmbrunnerstraße Nr. 9.**

Wohnung,

1. Etage, 6 Zimm., Küche, Speisekammer, Entree, Balkon, 1. April zu vermiet. **Warmbrunn, Hermisdorferstraße Nr. 48.**

2 Zimmer und Zubehör
bald oder später zu vermieten
Petersdorf Nr. 266.

Möbl. 2 Zimmer und Küche,
im Zentrum, ohne Betten, sofort zu miet. gef. Off. m. Prs. u. O 80 an die Exped. des „Boten“ erbet.

2 leere, sonn. Z. od. 1 Z. u. Küche v. einz., ruh. Miet. bald gesucht
Hirschg. od. Cunnersd. Off. u. S 83 an die Exped. des „Boten“.

Gesucht zum 1. April d. J.
2 Zimmer und Küche.
Off. m. Preis u. R 82 an d. Boten.

Eine 3-4-Zimmer-Wohnung per bald oder 1. 7. gef., dies. kann hochgeleg. sein. Offert. unt. A 88 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Vereinsnachrichten

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter E. V. Breslau, Ortsgruppe Hirschberg Schl.

Auf den Beginn des Kurses in **Stenographie Stolze-Schrey** machen wir unsere Mitgl'ieder, da **kostenlos**, nochmals darauf aufmerksam.

Anmeldungen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern werden nur noch bis **Mittwoch, den 17. d. M., abends, im Gasthof „zum Anst“** entgegengenommen.

Der Vorstand.

St. R. u. G. V.
Mittwoch, 17. d. M., abends 9 Uhr:

Hauptversammlung
im „Kaiserhof“.

Vergnügungen.

Kronprinzen - Lichtspiele,
Schützenstraße 17.

≡ Vom 16. bis 18. März: ≡

„Hans und Hanni!“

— Lustspiel in 3 Akten. —

In Berlin wurde dieses famose Lustspiel mehrmals prolongiert.

In der Hauptrolle: **Hanny Weisse,**

der Liebling der Berliner Kinobesucher.

≡ Lachen ohne Ende. ≡ Glänzend in Spiel u. Aufmachung.

„Der Beweis“

Wildwest-Drama.

Inkognito, Komödie.

Eisenbahnfahrt von Gandy nach Colombo,
hochinteressante Naturaufnahme.

Ein gutes Beiprogramm!

Mittwoch Beginn 4 Uhr. — Für Kinder verboten!

Von Mittwoch ab:

— Rezitation: **Herr Benschler.** —

Derselbe war nach Eröffnung des Theaters schon vier Monate bei mir tätig.

Café Hohenzollern

täglich von 8—1 Uhr:

Patriotisches Konzert

≡ Jeden Dienstag und Sonntag ≡
von 4—6 Uhr nachm.: Konzert.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute abend 1/12 Uhr nach jahrelangem Leiden mein innigstgeliebter, guter Vater

Wilhelm Perschke.

In tiefer Trauer

Elisabeth Perschke.

Sirischberg, den 13. März 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Nach langem Krankenlager verschied am 12. d. M. mein Manipulant

Herr August Pohl,

Der Verstorbene, der seit dem Jahre 1912 bei mir in Stellung war und sich während dieser ganzen Zeit durch unermüdelichen Fleiß, größte Gewissenhaftigkeit und stets liebenswürdiges Wesen ausgezeichnet hat, war mir ein geschätzter, lieber Mitarbeiter, dem ich stets das ehrendste Gedenken bewahren werde.

Konrad Tappert,
Kristallglas - Schleiferei.

Wie ich verspätet erfahre, starb am 19. Februar in Feindesland den Heldentod mein Socius, der

Rechtsanwalt Dr. iur.

Georg Loebner

Leutnant d. Res. im Feld-Art.-Regt. von Bobbielski (1. Niederschles.) Nr. 5

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Ich betraure in dem Gefallenen nicht nur meinen hochbefähigten Mitarbeiter, sondern vor allem einen meinem Herzen nahe stehenden treuen und lieben Freund, dessen Tod eine nicht ersetzbare Lücke in mein Leben gerissen hat.

Westf. Kriegsschauplatz, den 1. März 1915.

Dr. iur. Felix Maria Meitner,

Rechtsanwalt u. Leutnant in einem Res.-Feld-Art.-Regt.

Am Donnerstag, den 11. d. M., rief der Herr durch einen plötzlichen Tod aus diesem Leben ab den
den Gemeindevorsteher

Herrn Gustav Hainke

Ritter des Eisernen Kreuzes 1870/71,
Mitglied des Gemeindefürsorgeausschusses u. stellvertretenden Vorsitzenden des Gesamt-Schulverbandes Seiferschau.

Er hat in Treue gewirkt, so lange es Tag war. Der Treue Dank legen wir an seiner Bahre nieder.

Seiferschau, den 12. März 1915.

Der evangelische Gemeindefürsorgeausschuss.

Der Schulvorstand.

Süßner, Pastor, Vorsitzender.

Am Sonntag, den 14. März, starb nach kurzem Krankenlager

Fräulein

Elisabeth Lindemann.

Vier Jahre lang hat sie mit äußerster Pflichterfüllung in gemeinsamer Arbeit unsere Schule fördern helfen. Der Verlust dieser tatkräftigen Hilfe, wie auch ihrer liebenswerten Persönlichkeit wird uns immer fühlbar bleiben.

Spitzenschulen der Fürstin Mary Theresa v. Pleß.

Hedwig, Freiin von Doheneck. Frau Tony Coerper.

Am 23. Februar 1915 starben den Heldentod für König und Vaterland von der 3. Komp. Feld-Btl. Schwarz (der früheren 3. Feld-Komp. Sirischberg)

der Offizier-Stellvertreter

Max Perschke,

Sermisdorf u. R.,

der Landsturmmann

Adalbert Gläser,

Zisserthal i. Nsgb., und

der Landsturmmann

Hugo Hampel,

Liebau.

Die Kompagnie wird den gefallenen Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Teichmann,

Feldwebel-Leutnant und Komp.-Führer.



Am 7. März starb bei dem Gefechte Hohrodberg-Rabenstein im Elsaß auf dem Felde der Ehre für sein geliebtes Vaterland unser heißgeliebter, guter, treuer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

der städtische Gartenbautechniker aus Heidelberg
Landwehrmann

Georg Timm

im blühenden Alter von 30 Jahren.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen im tiefsten Schmerz an

Gertrud Timm

geb. Peiver.

Burzeit Benschen, im März 1915.

Bahnhofstraße 26. I.

Religiöser Vortrag

Dienstag, den 16. März, abends 8 1/4 Uhr,
im Hotel „Drei Berge“.

Thema: „Ein Tag des Heils!“

Redner: Missionsvorsteher F. Götting. Jedermann willkommen!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am 10. März, vorm. 10 Uhr, nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein inniggeliebter, guter Mann, treuergebender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Bergmann

im Alter von 31 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen Frau Verta Bergmann nebst Kindern. Cunnersdorf, Straupitz, den 15. März 1915. Beererdigung findet am Mittwoch, den 17. März, nachm. 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Königl. Gymnasium zu Hirschberg.

Beginn des neuen Schuljahres am **Donnerstag, den 15. April, vorm. 8 Uhr.**

Anmeldungen während der Sprechstunden des Unterzeichneten im Schulgebäude, auch schriftlich.

Aufnahme und Prüfung am **Mittwoch, den 14. April**, für die Sexta um **8 Uhr**, für die oberen Klassen von **10 Uhr vormittags** an. Vorzulegen sind die Geburtsurkunde, der Impfschein, bzw. Wiederimpfschein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten öffentlichen Schule. Auch haben die zu Prüfenden Schreibmaterial mitzubringen.

i. V. **Dr. Rosenberg**, Professor.

Möbel - Ausverkauf.

Zimmer - Einrichtungen und einzelne Möbel, gut und billig, empfiehlt

G. Kallinich, Möbelfabrik.

In der Zeit vom 1. bis 7. März gingen folgende Geschenke bei dem hiesigen Heroldsgaranten ein: Frau Ober-Telegr.-Sekretär Scholz, Hirschberg, 10 Hl. Apfelsinen, Ungenannt 9 Taschentücher, 2 P. Tabak, Feinschiffen, Herren Frommann u. Morian, Darmstadt, 102 Spiele Karten, Frau Habrilsch, Seibel, Herbsdorf, 1 Beutel Orangen, Bücher, Frau J. Kaspar, Hirschberg, 12 Dand-räger, 1 wolle. Schal, 1 Kissen, Herr Generalmajor v. Wagnershoff, Herbsdorf, 12 Hl. Rotwein, Frau A. Grunwald, Hirschberg, 1 Servierdreier, Frau Rentier Witke, Hirschberg, 1 Schüssel Kompott, 2 P. Schuhe, 2 Wägen Aprisosen, Ungenannt 60 Rtr. Weinwand, Wasserwand, Frauenverein Hirschberg 2 Hl. Rotwein, 2 Hl. Bruchflase, 1 Hl. Wein, 1 Hl. Apfelwein, 1 Hl. Ungarwein, 1 Wäsche Apfelsinen, Herr Dir. Krieg, Hirschberg, 6 Hl. Rotwein, Ungenannt, Straupitz, 60 Eier, Herr Tischlermeister Ehrenberg, Hirschberg, 350 R. Herr Julius Dr. Witten, Hirschberg, 1 wolle. Decke, Schiller Walter Fleisch exportiertes Trambahn-geld 3 R. Frau Hinangrat Bog, Hirschberg, 6 krantentischen, Frau Wehlig, Hirschberg, 2 Hl. Rum, 1 Hl. Rotwein, Herr Dr. Stenzel, Hirschberg, 2 Hl. Oberwager, 2 Hl. Sherry, Herr Postleiten Schmidt, Cunnersdorf, 1 Deckbett, 1 Kopfkissen, 1 Bettdecke, Frau Hempel, Hirschberg, Bücher, Ungenannt 10 R. Hl. G. Hölzer, Lehrerin, Hirschberg, 1 Bettzeug, 6 Servietten, 8 Handtücher, 10 Krantentischen, 1 gr. Topf Aprisosenmarkt, Blumen, Herr Dr. Koras, Hirschberg, 1 Nord Apfelsinen, 2 Hl. Ungarwein, 35 Taschentücher, Hl. Gde, Cunnersdorf, 1 Hl. Himbeerjast, Ungenannt 2 Hl. Kopfkissen, Herr Staatsanwaltschaftsrat Otto, Hirschberg, 1 Band Gartenlaube, Herr Postleiten Reich, Mittelmann, Hirschberg, 10 R. Frau Marie Bergmann, Hirschberg, 120 Pfannkuchen, Herr Kaufm. Siegetz, Hirschberg, 6 Taschenlampen, 6 Taschenmesser, Herr Apotheker M. Dauter, Hirschberg, 60 Hl. Selter, Frau Schöber, Grunau, 1 Schloßhof, Frau Dahnberg, Cunnersdorf, 15 Eier, Weichm. Scholz, Hirschberg, 12 Orangen, 1 Kissen, Frau G. Ewerbed, Hirschberg, 1 Schüssel Seigucken, Herr J. Seifert, Hirschberg, 6 Beschäftigungsspiele, Frau Rentier M. Wehrh, Hirschberg, 1 Bettzeug, 4 Kissenbezüge, Herr Habrilschberger Engel, Petersdorf, 1 Braut u. Mädchen-schüler aus Belg., 1 Pelzweife, 1 Krantentisch, 1 P. Strümpfe, 1 wolle. Schal, 1 Steppdecke, 1 Paar Schuhe, 6 Kissenbezüge, 2 Bettbezüge, 1 Krause Apfelsinen, Feinschiffen, versch. Kleidungsstücke, Hl. Weich, Hirschberg, 8 Rohrhühler, Frau v. Dösch, Hirschberg, Pefstsch. Frau Habrilsch, Reil, Cunnersdorf, 2 Hl. Weine, 12 Zitronen, Feinschiffen, Herr Kantor Weigel, Hermsdorf, 6 Hl. Wambere-kompott, Herr Steuerinspektor Neffsch, Hirschberg, 60 R. Herr Habrilschberger Kunke, Hirschberg, 100 Hl. Selter, Frau Oberamtman v. Gerlach, Hirschberg, 1 Krantentisch, Frau Amshaupt Somme, Hirschberg, 4 P. Saalshuhe, Frau R. Alt, Hirschberg, 60 Eier, Herr G. Simon, Hermsdorf, 6 Waldbücher, 1 R. Ungenannt 5 Hl. Wein, Buchhandlung Häbke fortlaufend Zeitungen und Feinschiffen, Ungenannt, Cunnersdorf, 3 Striegel, Konfekt, Fr. Pastor Wiese, Hirschberg, 60 Apfelsinen, 3 P. Strümpfe, Frau Berndt, Hirschberg, 15 Apfelsinen, Pefstsch. Ungenannt 2 P. warme Schuhe, Frau Ritteramtsherrin Tische, Seitendorf, 12 Rtr. Stübchen, Hl. Bösel, Hirschberg, 1 wolle. Decke mit Bezug, Ungenannt 2 Hl. Wein, Schokolade, Herr Thamm, Vorshufverein, Hirschberg, 60 Apfelsinen, Ungenannt, Cunnersdorf, 2 P. Strümpfe, 4 Kopfkissen, Frau Baumelster Kliche, Hirschberg, 1 Deckbett, 2 Kopfkissen, 1 Unterbett, 1 Kissen, 4 Bezüge.

Allen den freundlichen Gebern sei herzlich gedankt. Weitere Geschenke für die Bewunderer werden im Kunst- und Vereinshaus und in den Baraden dankbar entgegengenommen.

Kates Kreis, Zweigverein Hirschberg.

Frau Dr. Adelheid Czekalla empfiehlt ihr Pensionat für Schüler höherer Lehranstalten. Hirschberg, Poststraße Nr. 6. Verlor. Kindergummischuh. Geg. Bel. abgg. Cds., Friedriehstr. 5, 1.

Freibank. Heute Dienstag früh von 8 U. ab Verkauf von minderwertigem Rindfleisch. Wer lernt einem jung. Mädchen privatim Stenographie? Tageszeit gleich. Offert. unter U 85 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Kartons zu 10 Pfd.-Sendungen

sowie kleinere Kartons

hält vorrätig

„Bote a. d. Rsgb.“

Standesamtliche Nachrichten Hirschberg. Sterbefälle: 8. 10. 14 Musiker Unteroffizier Wilhelm Milius, Inf.-Regt. 154, 24 J. 25. 1. 15 Landwirt Jäger Karl Glockmann, Jäg.-Batl. 5, 20 J. 1. 3. 15 Ida, Tochter des Arbeiters Karl Schüller in Breslau, 6 J., Privatier Johann Biebler, 88 J. 11. 1. Former Musf. Alfred Haber, Inf.-Regt. 154, 24 J. 2. 3. Rentiere Anna Heinrich, 72 J. Fritz, Sohn des Schuhmachers Friedrich Veder, 1 J. 9 M. 1. 3. Holzleisergeant Karl Dierschle, 56 J. 3. 3. Stellmachermstr. Gustav Kändler, 74 J. 2. 3. Schneidermstr. Paul Ludwig, 57 J. 5. 3. Witwe Laura Friedrich, 82 J. 7. 3. Hans, Sohn des Kesselheizers Herm. Böhm, 10 Mon. 19. 2. Leutnant Georg Loebner, Feld-Artl., Regt. 5, 30 J. 9. 3. Wirtschaftsinspektor a. D. Alfred Siebig, 57 J. 8. 3. Hans, Sohn des Musiker Oskar Damme, 2 Woch. 10. 3. Arbeiter Hermann Liebig, 49 J. 8. 3. Schuhmachermeister Paul Köbdeutscher, 43 J.

Wildunger Tee

Marke „Bildungol“, à 1,25 M., gegen Blasen- und Nierenleiden. Niederl.: Apotheke i. Cunnersdorf.

Rote + Lose

Ziehung 20. bis 23. April, à 3,30 M., abzugeben. Louis Schulz, Kgl. Lot.-Einnehm.

Gr., hell. Trum., Div., Schränke, hochf. Mah.-Buff., gr. Kinderbettst., Pfeilerp., Bettst., Tisch, Regulat., Bilder, all. j. gt. er., verk. z. jed. Preise Neuere Burgstraße Nr. 3.

Gute Wäsche oder Wäscheleine zu kaufen gesucht.

Angebote unter M 78 an die Exped. des „Boten“ erbt.

Frische Grüne Heringe, frische Zettbücklinge, frische Kieler Sprotten,

heute eingetroffen! empfiehlt Warnemünder Fischhofhaus, Dunkle Burgstraße.

Umzugsh. bill. zu verk. 1 f. neu. Chaiselg., 1 Stoffsofa, 1 r. Plüsch. u. 2 Sess., 1 gr. Mahl.-Ausz.-Tisch m. 3 Einl., div. a. Tisch u. a. m. Cunnersdorf, Jägerstraße 10, II r.

Gebrauchter Diplomaten-Schreibstisch zu leihen oder kaufen gesucht. Offerten unter V 86 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Herren-Schreibstisch u. Küchenspind mit Aufsatz gef. Markt Nr. 61, I.

Erdendorfer Runkelsamen verkauft Ernst Döring, Stonsdorf.

Gesundes Wiesenheu, 1-4 Wagg., frei Bahnhof zu verkaufen. Preisangebote mit N 7 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Geschäftl. Anzeigen.

Geld-Darlehn ohne Bürg., Ratensrückz., gibt schnellst. Selbstgeber Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136. (Rüdp.)

12-15 000 M. 1. Hypothek auf gut. Logis- u. Geschäftshaus i. Kr. Lauban, Feuerf. 36 500 M., z. 1. 7. od. früh, gel. Off. u. B V 3438 an Rudolf Mosse, Breslau, erbet.

500 Mark

auf 2 Jahre, gute Zinszahl., gel. Off. unt. W 87 an dem „Boten“.

In Schreiberhau ist nettes, gut geleg. Logierhaus bald preisw. zu vk., f. Pensionär gut geeignt., Preis 23 000 M., bei 7000 M. Anzahl. Off. u. O L 763 Schreiberhau erbt.

Modernes, zweistödiges Wohnhaus in Herischdorf,

9 Zimmer, entsprechende Nebenräume, Gas, electr. Licht, Bad, Wasserleitung, groß. Garten, auch als Zweifamilienhaus geeignet, umständehalber zu verkaufen. Angebote unter Z 44 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Stark. Zugochsen u. Zugbullen verkauft und Pferd kauft

Maiwaldau Nr. 13.

Eine hochtragende Ziege zu verkaufen Stonsdorf Nr. 17.

Sechskütte Nr. 1a stehen 3 starke Pferde sowie 2 mittlere und 1 trächtige, siebenjährige Fuchsstute zum Verkauf. Hugo Herrmann.

Um der Reichsbank möglichst **viel Gold** zuführen zu können, veranstalte ich
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag,
 den 16. 17. 18. 19. 20. 21. 8.

6 goldene Verkaufstage 6

In dieser Zeit vergüte ich bei Abgabe von **10 Mark- u. 20 Mark-Goldstücken** auf einen Einkauf von 5 Mark an
für jede 5 Mark 50 Pfg.

Die übliche Abgabe von **5 Prozent Rabatt** bleibt trotzdem bestehen.

Herrmann Hirschfeld

: Günstiges Angebot :

Reste und Kupons zu Herren- und Knaben-Anzügen noch ausreichend, werden von uns, um damit schnellstens zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

— Ferner empfehlen wir: —

Damen-Kostümstoffe : und Mantelstoffe :

schwarz, blau und in allen modernen Geweben — dazu passende

Futter-Stoffe

in Seide, Wolle und baumwollenen Geweben

:: Herren-Anzug-Stoffe ::

Konfirmanden-Stoffe

in schwarz, blau u. dunklen Farben.

Manchester (gerippt, Sammet)

in sehr vielen Preislagen und Farben.

J. Berkowitz & Co

Tuchhandlung : Hirschberg, Langstr.

Loeser & Wolff-Fabrikate

sind für Hirschberg u. Umg. nur

allein echt zu Original-Preisen

zu haben bei **Julius Ronge**

Hirschberg, Schildauerstr. 6, Ecke Salzgasse. Tel. 100

Die von meinen

Rock- u. Schürzen-Tagen

übrig gebliebenen Artikel verkaufe ich bis **Sonnabend, den 20. März**, zu ganz enorm billigen Preisen.

Kaufhaus R. Schüller, Hirschberg,

Telefon 348.

Bei Husten und Verschleimung empfehlen zahlreiche Aerzte und Professoren

Brustkranken

als hervorragend gutes Mittel **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Zl. 65 u. 95 Pf.) mit heißer Milch gemischt zu trinken. Diese rein natürliche Natur wirkt außerordentlich wohltuend, lösend, beruhigend u. gleichzeitig kräftigend. Daneben sündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Minorol-Pastillen** langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 35, 50 und 85 Pf. in den Drogerien Ed. Bettauer, M. Bese,

V. Müller, O. Marquard, u. Drogerie z. gold. Becher; in Hermsdorf in der Apotheke; in Warmbrunn: H. Jeschke.

Unwiderruflich letzte Woche!

ca 90 bis 100 e **Salz** Fett her. Dauer-

Ware vorzüglich z. marinieren
 Frei Haus 4.50! u. extra ca.
 20 N. Oelsardinen. E. Degener,
 Swinemünde a. d. Ostsee 62.

Ohrensausen,

Ohrenfluß, Schwerhörigkeit, nicht angeborene Taubheit beseit. in kurz. Zeit

Gehöröl Marke St. Pangratius.

Preis Mt. 2.50, Doppelfl. Mt. 4.—
 Zahlreiche Dankschreiben.
 Versand: Stadtapotheke Pfaffen-
 hofen 25 a. Alm (Oberb.)

! Alte Zahngebisse !

zahl 5—10 Mt. A. Rathen, Markt.

Zur Kriegsbrotbäckerei verwende man als Backschüssel-Zoliermehl nur

Prima Holzstreuemehl.

dasselbe empfiehlt per Ztr. 10 Mt. ab Görlitz gegen Nachnahme

Richard Helbig, Görlitz,
 Obermarkt 23.

Bei diesen Hals, Drüsen gebrauche man

Kropf Hollerbauer Kropf-Balsam.

Doppelflasche Mt. 2.50.

Zahlreiche Dankschreiben.
 Stadtapotheke Pfaffenhofen a. Alm 147 (Oberb.)

Bestandt.: Aethyl. jodat. saponat 1 1/2

8 Zentimeter starke, trockene Rotbuchen = Bohlen

sind wieder vorrätig.
Baugeschäft H. Weist,
 Straupitz.

Alte künstliche Zahngebisse

werden noch diesen Dienstag von nachm. 3—7 Uhr zu höchsten Preisen gekauft **Central-Hotel, Schützenstr. Nr. 8, 1. Etage, Zimmer Nr. 6.**